

Augen**blick!**₃ | 2019

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel



© AdobeStock / MyCreative

Hilfe geben.

- Einander Segen sein
- Tagespflege am MCH
- Presbyteriums-
wahlen – die
Kandidaten
- Armenpflege damals

November | Dezember
Januar | Februar



OLIVER KOST

MALER- UND LACKIERERMEISTER

- Fassadengestaltung · Wärmedämmung
- Exclusive Raumgestaltung
- Alte und neue Techniken

Telefon 02324 90 07 38 · Mobil 0170 35 10 783

Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2020 wünscht Ihnen Ihre Firma Malermeister O. Kost.

Auch im Neuen Jahr wird es uns eine Freude sein, Ihre individuellen Wohnideen umzusetzen.

Einblick

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Wie lauten die vier Poller, an denen das Kirchenschiff festgemacht wird?“ war eine der Frage, mit denen unsere Konfirmanden sich in Anschluss an die Segelfreizeit dem Thema Kirche nähern. Die richtige Antwort: Verkündigung, Gemeinschaft, Sakrament und Diakonie.

In der Tat: Diakonie ist eine der wesentlichen Grundfunktionen der Kirche. Ohne Diakonie, d.h. Dienst am Nächsten, wäre Kirche nicht Kirche. Die Kirche beruft sich dabei auf Jesus, der selber zu seinen Jüngern sagte: „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener.“ (Matthäus 20,24ff) Und in anderem Zusammenhang sagte Jesus: „Ich bin in eurer Mitte der Dienende“ (Lukas 22,27).

Der Dienst am Nächsten ist die Lebensäußerung der Kirche, die auch bei Kirchenfernen seit jeher die größte Akzeptanz erfährt.

Ohne die Kirchen wären Einrichtungen wie Krankenhäuser, Pflegeheime, Diakoniestationen usw. nicht denkbar, auch wenn sich diese, nachdem sie kirchlicherseits „erfunden“ wurden, im Laufe der Geschichte verselbständigt haben.

Und ohne die Diakonie wäre auch heute die Kirche nicht das, was sie ist. Auch in unserer Gemeinde.

In diesem Augenblick! werden wir uns intensiv mit dem Thema Diakonie befassen. Theologisch und kirchengeschichtlich; aber wir stellen auch diakonische Einrichtungen und diakonisches Engagement in unserer Gemeinde vor.

Ulrich Sdroyek folgt den Spuren der Diakonie aus dem Gemeindearchiv und schreibt, was es früher mit der Armenpflege auf sich hatte. Und wir stellen uns der Frage: Was geschieht mit dem Geld, das wir für diakonische Zwecke sammeln?

Die „Gemeindeschwester“, die Hausbesuche macht und Menschen mit Sorgen und in Not nah ist, erscheint wie ein Modell diakonischer Tätigkeit aus längst vergangenen Zeiten. Und doch hatte Bredenscheid bis vor wenigen Jahren eine Gemeindeschwester und hier gute Erfahrungen gesammelt. Und angesichts veränderter Zeiten, in denen unsere Gemeinden bald mit viel weniger Pfarr-Personal auskommen müssen, scheint „Gemeindeschwester“ auch wieder ein Modell der Zukunft.

Das zweite große Thema in diesem Augenblick! sind die anstehenden Presbyteriumswahlen am 1. März 2020. Diejenigen Gemeindeglieder, deren Kandidatur bereits feststeht, stellen sich hier in Wort und Bild vor. Persönlich konnten Sie sie auf unseren Bezirksversammlungen am 17. und 24. November im Anschluss an die Gottesdienste in der Zwiebelturmkirche und Wichernkirche kennenlernen. Aber Sie können auch noch selber bis zum 29. November als Presbyterin oder Presbyter unserer Kirchengemeinde kandidieren. Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich spannende Lektüre. Ihr Pfarrer Arne Stolorz



Inhalt 3 | 2019

Einblick	Editorial / Andacht	3
Blickpunkt	Diakonie – Einander Segen sein	6
	Der Besuchsdienstkreis Bredenscheid	8
Blickwinkel	Gemeindeschwester	10
	Aus der Familienhilfe	11
	Die Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus	13
	Die Diakoniestation Hattingen/Sprockhövel	14
Blickpunkt	Presbyterium – Das neue Gemeinde-Signet	16
	Presbyterium – Vorstellung zur Wahl	19
	Sammlung der Diakonie	24
Blickwinkel	Historie – Armenpflege in Sprockhövel	27
Augenblick!	Amtshandlungen	30
Blickpunkt	Unsere Partnerschaft mit Ruanda	32
	Kindergarten	33
Kurzausgeblickt	Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde	36
Augenblick!	Gottesdienstpläne	46
Durchblick	Wichtige Telefonnummern	48

Diakonie...was ist das eigentlich?



Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Menschen, das habt ihr mir getan.

Matthäus 25,40

Ein in seiner Höhle meditierender Einsiedler öffnete die Augen und erblickte einen unerwarteten Besucher – den Abt eines wohlbekannten Klosters.

„Was sucht ihr?“, fragte der Weise.

Der Abt erzählte daraufhin eine leidvolle Geschichte. Sein Kloster war einst in der ganzen westlichen Welt berühmt. Junge

Aspiranten füllten die Zellen, und seine Kirche hallte wider vom Gesang der Mönche. Aber das Kloster hatte schwere Zeiten durchzumachen. Die Menschen strömten nicht mehr herbei um geistige Nahrung aufzunehmen, der Zustrom junger Aspiranten war versiegt, in der Kirche war es still geworden. Nur ein paar Mönche waren geblieben, und sie

gingen schweren Herzens ihren Aufgaben nach. Der Abt wollte nun wissen: „Ist das Kloster um unserer Sünde willen in einen solchen Zustand verfallen?“

„Ja“, sagte der Einsiedler, „die Sünde der Ahnungslosigkeit.“

„Und was ist das für eine Sünde?“

„Einer von euch ist der Messias – verkleidet – und ihr merkt es nicht.“

Nachdem er das gesagt hatte, schloss der Einsiedler die Augen und versank wieder in Meditation.

Während der beschwerlichen Rückreise zum Kloster schlug das Herz des Abtes bei dem Gedanken, dass der Messias – der Messias in Person – auf die Erde zurückgekehrt war und sich in seinem Kloster befand. War es möglich, dass er ihn nicht

erkannt hatte? Und wer konnte es sein?

Der Bruder Koch? Der Bruder Sakristan?

Der Bruder Verwalter? Der Bruder Prior?

Nein, er hatte leider zu viele Fehler. Aber

der Meister hatte doch gesagt, der Messias wäre da in Verkleidung. Konnten gerade diese Fehler seine Verkleidung sein?

Bei genauerer Überlegung hatte jeder im Kloster seine Fehler. Und einer von ihnen musste der Messias sein.

Als er wieder im Kloster war, versammelte er die Mönche und sagte ihnen, was er gehört hatte. Der Messias? Hier? Unglaublich! Wenn es nun der und der wäre? Oder der dort drüben? Oder ...

Eine Sache war sicher: Wenn der Messias sich hier verkleidet befand, war es nicht wahrscheinlich, dass sie ihn erkennen würden. Also ließen sie es sich angelegen sein, jeden respektvoll und mit Rücksicht zu behandeln. „Man kann nie wissen“, sagten sie sich, wenn sie miteinander zu tun hatten, „Vielleicht ist es gerade der.“

Die Folge war, dass im Kloster eine ansteckend fröhliche Stimmung herrschte. Aspiranten bemühten sich bald wieder um Aufnahme in den Orden und erneut hallte die Kirche wider von dem frommen und frohgemuten Gesang der Mönche, die vom Geist der Liebe beseelt waren.

Diese Geschichte hat mich schon immer in ihren Bann gezogen. Und mein Gegenüber, wenn ich sie vortrug, nicht minder. Egal, ob nun Konfis bei der Abendandacht auf dem Segelschiff, ob in der Frauenhilfe oder beim Mittwochgottesdienst im Pflegeheim: Es löste immer wieder Erheiterung aus und berührte, wenn ich diese Geschichte erzählte und danach in die Runde schaute und fragte, wer denn hier der Messias sei, er? - oder sie? - oder doch er dort hinten trotz oder vielleicht auch gerade wegen seiner oder ihrer Fehler?!

Unglaublich! Und doch: Einer musste, ja muss doch der Messias sein...!

Im Grunde genommen kann jede/r der Messias sein, dürfen wir den Messias in jedem unserer Mitmenschen erkennen.

„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Menschen, das habt ihr mir getan“, sagt Jesus in den endzeitlichen Worten am Ende des Matthäusevangeliums.

Das heißt: Unser Verhältnis zu Christus und damit die Echtheit unseres Glaubens entscheidet sich nicht in frommen Worten, sondern daran, wie wir mit unserem Nächsten umgehen, der Hilfe, Unterstützung, Beistand braucht, ohne Ansehen der Person, der Hautfarbe, was auch immer. Und das beim Wort nehmen, das ist Diakonie!

Das heißt aber auch: Im Umgang mit unserem Nächsten, wer auch immer er oder sie sei, dürfen wir Christus erkennen, den Messias. Ganz im Sinne dieser schönen kleinen Geschichte.

Begeben wir uns daher auf die Suche. Auf die Suche nach dem Messias. Vielleicht entdecken wir ihn bei der Bäckereifachverkäuferin Samstagmorgen beim Bröchenholen. Oder auch bei dem Bewohner im Matthias-Claudius-Haus, der sich auch nach einem Jahr noch nicht richtig eingewöhnt hat und mit dem wir „Mensch ärgere dich nicht“ spielen. Vielleicht auch bei unserer Schutzbefohlenen aus Eritrea im Gemeindehaus. Und vielleicht auch im Umgang mit unserem Kind.

„Einer von euch ist der Messias – verkleidet – und ihr merkt es nicht.“

Begeben wir uns daher auf die Suche. Auf die Suche nach dem Messias. Im Grunde genommen kann es jede und jeder sein.

Und manchmal dürfen auch wir anderen in unserem Einsatz und Dienst zum Messias werden. Egal, ob mit oder ohne Verkleidung. Amen!

Arne Stolor



Einander Segen sein

Diakonie und was dahinter steckt

„Einmal in der Woche kommt die Diakonie, um mir beim Duschen zu helfen, sonst schaffe ich noch alles alleine“, erzählt mir Frau Müller oder Herr Meier, wenn ich sie besuche. Entweder etwas bekümmert oder mit einem Strahlen im Gesicht. Die Diakonie kommt und hilft. Bei der Körperpflege, Medikamenteneinnahme, Krankenpflege oder auch im Haushalt. Gut, dass es sie gibt. Und manchen ist auch wichtig, nicht irgendeinen Pflegedienst zu engagieren, sondern eben die Diakonie von der evangelischen Kirche.

Die Diakonie ist und war noch viel mehr. Zusammenfassend kann man sagen: Sie ist die soziale Arbeit der Evangelischen Kirche. Auf der Internetseite der Diakonie Deutschland steht: „Wir verstehen unseren Auftrag als gelebte Nächstenliebe und setzen uns für Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind. Neben dieser Hilfe verstehen wir uns als Anwältin der Schwachen und benennen öffentlich die Ursachen von sozialer Not gegenüber Politik und Gesellschaft. ... Nah bei den Menschen zu sein, die Hilfe und Unterstützung benötigen, ist für die Diakonie ein zentrales Anliegen.“

Damit wird in modernen Worten im Grunde das gesagt, was sich durch die ganze Bibel zieht: Von den Menschen wird gefordert, dass sie sich um Benachteiligte, Verarmte und Ausgestoßene kümmern und ihnen helfen sollen. Eigentlich soll es „keine Armut unter euch geben“, steht schon im 5. Buch Mose (15,4). Aber ganz realistisch heißt es dann einige Zeilen weiter: „Schließlich wird die Armut nicht aus der Mitte des Landes verschwinden. Darum gebiete ich dir: Öffne

deine Hand weit für deine Geschwister, für die Armen und Besitzlosen in deinem Land.“ (5.Mose 15,11)

Das berühmte „Liebe deinen Nächsten“ als höchstes Gebot untrennbar mit der Liebe Gottes verbunden, finden wir sowohl im sog. Alten wie im Neuen Testament (z.B. 3.Mose 19,18 und Matthäus 22,39). Und was das konkret bedeutet, wird immer wieder erklärt: in der Hilfe für Witwen, Waisen und Flüchtlinge (3.Mose 19,23; Sacharja 7,10; Jakobus 1,27), oder z.B. in der tatkräftigen Hilfe für einen Menschen, der überfallen wurde (Lukas 10,30-37). Und fast so bekannt wie die Geschichte vom barmherzigen Samariter ist ja auch Jesu Rede vom Weltgericht. Daraus geht unmissverständlich hervor, was von Christenmenschen zu erwarten ist: Dass sie Hungrige und Durstige mit Essen und Trinken versorgen, Fremde aufnehmen, Nackte bekleiden, Kranke pflegen und die Gefangenen besuchen. (Matthäus 25,35f.) Damit nimmt Jesus auf, was schon der Prophet Jesaja gefordert hat. Wenn ihr so handeln wollt, wie es Gott gefällt, dann: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, entziehe dich nicht deinen Angehörigen.“ (Jesaja 58,7)

Nehmen wir diese Bibeltexte und viele andere ähnliche zusammen, dann ist damit genau das beschrieben, was auch die Diakonie heute macht. Nur dass sich das heute etwas anders anhört. Beim Blick ins Internet, auf den Seiten der „Diakonie Mark-Ruhr“, die für unsere Region zuständig ist, finden wir: „Zu unseren Angeboten gehören Ersthilfen in Not und Armutsprävention, Beratungsstellen, Schulen, ... erzieherische Hilfen, Jugend-

berufshilfen, ... Arbeitsmarktqualifizierung ..., häusliche Pflege, Seniorenwohnungen und Pflegeeinrichtungen sowie ... Förderung von Menschen mit geistiger Behinderung und/oder psychischer Erkrankung...“.

An den vielen Pünktchen sieht man, dass da noch einiges mehr steht. Und aus der Aufzählung wird deutlich, dass nur ein großes „Unternehmen“ ein solch vielfältiges Angebot an Hilfen anbieten kann. Diakonie – das sind heute „Dienstleistungsbetriebe“, die nicht nur bei häuslicher Krankenpflege, sondern auch da arbeiten, wo wir als Privatpersonen nicht hinkommen und nicht in der Lage sind, zu helfen. Denken wir an die Hilfen für Jugendliche aus zerrütteten Familien, für Menschen, die auf der Straße leben oder für schwer behinderte Menschen, die ein ganzes Leben lang Pflege und Assistenz benötigen.

Schauen wir in die Geschichte, dann finden wir die Wurzeln natürlich wieder in der Bibel. Schon die allererste christliche Gemeinde in Jerusalem teilte alles miteinander und sorgte füreinander, nachzulesen in der Apostelgeschichte direkt nach der Pfingstgeschichte. (Apostelgeschichte 2, 42-47). Auch das Wort „Diakonie“ und „Diakon“ stammt aus der Bibel. Das griechische Verb „daikonein“ heißt ganz schlicht „dienen“, und bezeichnete ursprünglich das „Bedienen“ am Tisch, hat aber auch eine allgemeine Bedeutung wie „unterstützen, helfen, für etwas sorgen, besorgen“. In den ersten Gemeinden wurde daraus schnell auch eine Amtsbezeichnung. Neben den Lehrer/innen und Prediger/innen gab es auch Männer und Frauen, die „Diakonos“ genannt werden und sich schwerpunktmäßig um die

tatkräftige Hilfe gekümmert haben. Beachtlich ist, dass diese männlichen und weiblichen Diakone gleichberechtigt im Leitungsteam und nicht in der zweiten Reihe standen. Anders als die Diakonissen im 19. und 20. Jh., die dem Pfarrer als rechte Hand untergeordnet waren.

In unterschiedlichen Formen war die Kirche dann durch alle Jahrhunderte hindurch caritativ tätig. Neben dem Engagement von Einzelpersonen wie Elisabeth von Thüringen waren es oft Klöster, die Hospize, Armenhäuser oder Waisenhäuser betrieben. Martin Luther und andere Reformatoren forderten die Menschen auf, die Werke der Nächstenliebe als selbstverständliche Pflicht und nicht als Almosen zu betrachten. Gleichzeitig brandmarkten sie z.B. Wucherzinsen (30-40% waren üblich) und nahmen auch die weltliche Macht in die Pflicht, die Armut schon in ihrer Entstehung zu bekämpfen. Damit kritisierten sie die Auffassung, Armut und Leid sei gottgegeben.

Der Ursprung unserer heutigen diakonischen Einrichtungen liegt in der Zeit der Industrialisierung. In den Städten entstand damals eine ganze Schicht von verarmten Menschen, auch die Kinderarmut nahm ein heute nicht mehr vorstellbares Ausmaß an. In dieser Zeit gründe-

ten Männer und Frauen, deren Namen heute noch bekannt sind, diakonische Einrichtungen, die auch heute noch existieren.

Johann Hinrich Wichern gründete 1833 in Hamburg ein „Rettungshaus“ für mittellose und verwahrloste Jungen und später auch Mädchen. Er stärkte den Aspekt der Bildung in der Armenfürsorge und begründete das Amt des „Diakons“. Auf ihn geht der Begriff „innere Mission“ zurück, aus der später die „Diakonie“ wurde. Seine erste Mitarbeiterin und spätere Ehefrau Amanda Böhme wurde eigenständige Partnerin für ihn.

Theodor Fliedner und seine Ehefrauen Friederike Münster und Caroline Bertheau sind als Pendant zu Wichern vor allem als Begründer/innen des „Diakonissen“-Amtes (ca. 1836) und von Krankenpflegeeinrichtungen in Kaiserswerth bei Düsseldorf bekannt. Fliedner engagierte sich aber auch für die Verbesserung der Situation von Häftlingen und in der Prävention vor Straffälligkeit.

Friedrich von Bodelschwingh, der schon zur 2. Generation der Diakonie-Begründer zählt, setzte durch sein Engagement für die sog. Brüder der Landstraße und für Epilepsie-Kranke und psychisch Kran-



HÖRakustik KRAUSE GmbH

Unser Service ist hörbar besser

Hauptstraße 24
45549 Sprockhövel
Telefon (02324) 74267
info@hoerakustik-krause.de
www.hoerakustik-krause.de

5 Jahre Garantie*

Kostenloser Hörtest

Individuelle Beratung

Hörsysteme ohne privaten Eigenanteil**

Tinnitusberatung

Kostenloses Probetragen

* auf alle Hörsysteme mit privaten Eigenanteil (Gemäß unseren Servicebedingungen)

** bei Vorlage einer HNO-ärztlichen Verordnung und bei gesetzlicher Krankenversicherung zzgl. 10,- € gesetzliche Zuschlag

ke neue Akzente in der Diakonie und ist als Gründer von „Bethel“ bekannt (1874), womit die heutigen „von Bodelschwingh-schen Stiftungen Bethel“ in Bielefeld ge-meint sind.

Diese drei Männer stehen nur beispielhaft für einen großen sozialen Aufbruch der Kirchen im 19. Jahrhundert. Sie hatten zahlreiche Mitstreiter*innen (darunter z.B. auch Clemens Theodor Perthes), Vor-bilder (auch darunter auch Frauen, z.B. die biblische Phoebe, Mitarbeiterin des Paulus, oder Elisabeth Fry in England) und Nachfolger/innen.

Allen gemeinsam ist, dass sie die biblische Botschaft von der Liebe zu den Nächsten ernst nehmen und auf ihre Art und Weise ausfüllen. Diese Botschaft begründet sich darauf, dass Gott uns Menschen als seine Ebenbilder geschaffen hat. Und daraus er-gibt sich wiederum, dass wir als geliebte und gesegnete Kinder Gottes diese Liebe in Taten und Worten weitergeben dürfen. Das geschieht durch Einzelpersonen in der Familie, im Beruf oder Ehrenamt und durch große diakonische Einrichtungen. Wir alle können uns an diesem „Dienst am Menschen“ beteiligen und beim Mit-einander der verschiedenen Spielarten von Diakonie einander Segen sein. Denn Gott spricht: „**Ich werde dich segnen. Werde du selbst ein Segen!**“ (1.Mose 12,2)



Marianne Funda

*Ein gütiges Auge wird
gesegnet; denn er gibt von
seinem Brot den Armen.*

Sprüche 22,9

Du hast mich besucht

Der Besuchsdienstkreis Bredenscheid



In der Bibel wird an vielen Stellen von Besuchen erzählt.

Drei Männer besuchen Abraham und kündigen die Geburt seines Sohnes an. Elia besucht die Witwe von Sarepta und rettet sie vor dem Hungertod. Ein Engel besucht Maria, um ihr zu sagen, dass sie schwanger ist mit dem Retter der Welt. Jesus besucht Menschen, um sie zu heilen und um sie mit der frohen Botschaft zu beschenken. Paulus besucht seine Gemeinden, um sie zu stärken.

Und in der Geschichte vom Weltgericht sagt Jesus: „Ich war krank, und ihr habt mich besucht“ – und meint: Wenn ihr Kranke und andere Bedürftige besucht, dann besucht ihr mich.

Nachbarn und Verwandte besuchen einander, wenn sie sich gut verstehen. Oder manchmal, weil es sich gehört. Oder auch, um einander zu helfen. Christen und Christinnen, die sich im Besuchsdienst engagieren, wollen auch helfen. Aber da kommt noch etwas hin-zu: Sie besuchen Menschen auch, ein-fach weil denen das gut tut, z.B. weil sie krank sind, einsam sind, nicht mehr das Haus verlassen können, oder auch, weil sie Geburtstag haben. Neben der Hilfe sorgen sie damit auch für die Seele der Besuchten. Und sie verkörpern mit dem Besuch ein kleines Stückchen von Gottes Zuwendung zu uns Menschen. Nicht immer gelingt das, aber oft spüren wir einfach nach einem Besuch: Es war gut – und vielleicht: Gott hat uns geführt.

Unterwegs zu den Menschen – Besuchsdienst in Bredenscheid und Stüter

Besuchsdienste haben das Motto „Un-terwegs zu den Menschen“ – d.h. anders als bei Gottesdiensten oder Gemeinde-kreisen kommen nicht die Menschen in die Kirche, sondern „die Kirche“ geht zu ihnen. In Bredenscheid gibt es seit 2013 einen Besuchsdienstkreis. Die Mitglie-der übernehmen ehrenamtlich, einen oder mehrere Menschen aus der Ge-meinde zu besuchen.

Gegründet und geleitet wurde dieser Kreis von Ulrike Radix, die von 2013-2015 als Gemeindeschwester tätig war (Sie-he dazu auch den Artikel im Anschluss). Die besuchten Menschen wurden bei den Besuchen der Pfarrer oder der Ge-meindeschwester „gefunden“. Wenn die auf Menschen treffen, denen es guttun würde, wenn sie regelmäßig Besuch erhalten, wird das an die Eh-renamtlichen vermittelt. Durch die regelmäßigen Besuche entstehen oft-mals intensive und bereichernde Bezie-hungen, durch die beide, Besucher/in-nen und Besuchte, beschenkt werden. Bei monatlichen Treffen der Ehrenamt-lichen erfahren diese Unterstützung durch Fortbildung und gegenseitigen Austausch.

In den sechs Jahren seines Bestehens hat der Besuchsdienstkreis schon man-chen Wandel erfahren. Im Sommer 2015 übernahm die Presbyterin Ursula Wischhöfer den Kreis – damit wurde die Leitung nun auch ehrenamtlich. Weil es in dieser Zeit durch die Veränderungen bei den Pfarrer/innen (Weggang und Erkrankung) zu Engpässen kam, über-nahm der Besuchsdienst auch einige der „Geburtstagsbesuche“ in Breden-scheid und Stüter, nämlich die bei den 81-84jährigen Jubilaren. Ende 2016 kam Pfarrerin Marianne Funda, mit ihrem Arbeitsschwerpunkt „Gemeindediako-



Ihr Brillenteam in Sprockhövel!

**Gunnar Brandes
Pilar Quiles Porta**

Hauptstraße 45
45549 Sprockhövel
Tel. 02324 - 78164
Fax 02324 - 79856

Gerne auch Hausbesuche!

nie“ ist sie mit zuständig für den Be-suchsdienstkreis. Durch die Suche nach neuen Mitstreiter/innen und durch eine Fortbildung erweiterte sich der Kreis der Ehrenamtlichen 2017 um eini-ge neue Mitglieder.

Zurzeit hat der Besuchsdienstkreis ca. 10 aktive ehrenamtliche Mitglieder aus Bredenscheid, Stüter und Sprockhövel und übernimmt regelmäßige und Ge-burtstags-Besuche. Wir sind offen für neue Mitglieder und freuen uns, wenn jemand zum „Schnuppern“ zu einem unserer monatlichen Treffen - immer mittwochs von 19.30 – ca. 21.00 Uhr im Wichern-Haus – kommt. Auskünfte dazu geben gerne: Ursula Wischhöfer, Tel. 2 65 30 und Pfarrerin Marianne Funda, Tel. 2 49 21 oder fundamarian-ne@kirche-hawi.de.

Marianne Funda

Gemeindeschwester?

Überhaupt kein Modell von gestern!

„Was kann es (...) besseres geben, als in dem Tempel der Kirche ein Zimmerlein, worin eine demütige Magd waltet, schafft, näht, kocht, putzt, lehrt und pflegt, ... und von wo sie ausgeht, nachdem sie Gott um seinen Segen angerufen, um in der Gemeinde bei den Kranken einzukehren und ihnen die Kissen zu glätten und den Schmutz wegzufegen... Sie geht in diese armen Familien, um der Kindlein zu warten und sie vor Elend und Verderben zu bewahren.“¹

Liebe Leserin, lieber Leser, müssen Sie nicht auch schmunzeln, wenn Sie diese Zeilen lesen? Der Autor ist Julius Disselhoff, der Schwiegersohn von Theodor Fliedner, dem Begründer und Leiter der Diakonissenanstalt Kaiserswerth, der so im Jahr 1889 die Aufgaben einer Diakonisse in der Gemeinde beschreibt. Ich hatte am 31.08.2019 die Gelegenheit, an einem sog. Impulstag des Diakoniewerkes Ruhr in Witten teilzunehmen. Das Mutterhaus des Diakoniewerkes hatte unter dem Titel „10 Jahre Gemeindeschwestern-Projekt - Perspektiven und

Herausforderungen“ ins Lukaszentrum eingeladen. Seit der ersten Weiterbildung zu Gemeindeschwestern 2009 sind Wittener Diakonissen in einigen Kirchengemeinden nebenamtlich tätig. Der Vortrag von Prof. Dr. Schäfer, em. Prof. an der Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, machte uns u.a. deutlich, was heute Gemeindeschwestern in den Gemeinden leisten: Z.B. die Gemeindeglieder miteinander in Kontakt bringen, Menschen in schwierigen Lebenssituationen begleiten oder

Trauernde besuchen und begleiten. Am Nachmittag stellten einige der in Witten ausgebildeten Gemeindeschwestern ihre Arbeit in den Gemeinden vor, die Bandbreite reicht von Geburtstagsbesuchen über Andachten im Altenheim, Leitung von Gemeindegruppen, Sterbe- und Trauerbegleitung bis hin zu Besuchen bei neu zugezogenen Gemeindegliedern. Ich persönlich würde mir sehr wünschen, wieder eine Gemeindeschwester im Ort zu sehen; ohne Tracht und ohne Haube, wie ich die Diakonissen aus meiner Kindheit noch vor Augen habe. Sie wäre m.E. ein großer Gewinn zur Entlastung unseres Pfarrteams und eine Bereicherung aller diakonischer Arbeit!

Dorothee Meyer,
Diakoniepresbyterin



¹ Ohne Autor (Julius Disselhoff), Über Gemeindediakonie, in: Der Armen- und Krankenfreund 40 (1889), 97-108: 100f.

Gemeindeschwester!

Hatten wir doch schon.

Wer den Artikel über das Gemeindeschwestern-Projekt gelesen hat, wird vielleicht irritiert sein, vor allem, wenn es Leser/innen aus Bredenscheid-Stüter sind. „Aber wir hatten doch eine Gemeindeschwester – warum wurde die denn wieder abgeschafft?“ werden wohl einige - nicht ganz ohne Groll - fragen.

Ja, in Bredenscheid-Stüter gab es eine Gemeindeschwester – und die hat auch mit Erfolg gearbeitet. Im Sommer 2013 wurde Ulrike Radix mit 10 Wochenstun-

den dafür eingestellt. Vorher hatte die Gemeinde - damals noch Bredenscheid-Stüter - ein Konzept erarbeitet. Darin hieß es u.a., die Gemeindeschwester solle als

Schnittstelle zwischen Gemeindegliedern und den diakonischen Gruppen sowie den Pfarrer/innen fungieren. Ulrike Radix erfüllte die Voraussetzungen als studierte Theologin perfekt und gestaltete ihren Dienst mit hohem persönlichem Engagement. Sie war mehr als nur „Schnittstelle“: Ging Klinkenputzen, war Ansprechpartnerin für viele ältere oder alleinlebende Gemeindeglieder, begleitete Kranke oder Sterbende oder vermittelte einen verlässlichen Besuchsdienst durch

Ehrenamtliche, die sie auch ausbildete. Das Bredenscheider Gemeindeschwester-Modell wurde zum Vorzeige-Projekt im Kirchenkreis! Leider gab es trotzdem ein Problem: Die Stelle von Ulrike Radix wurde durch Spenden finanziert, und das ist in unserer Landeskirche nur für einen begrenzten Zeitraum von höchstens zwei Jahren erlaubt. Die Kirchenaufsicht signalisierte der Gemeinde unmissverständlich, dass eine Weiterbeschäftigung auf Spendenbasis nicht möglich sei. Zeitlich fiel das ungefähr mit dem Weggang der Familie Radix

zusammen, und so kam - leider - diese erfolgreiche Arbeit zu ihrem Ende. Übrigens: Mit der Fusion der Kirchengemeinden Bredenscheid-Stüter und Sprockhövel hatte das nichts zu tun, die Fusion kam, als dieser Beschluss schon gefallen war. Aber wenn ich den Artikel von unserer Diakoniepresbyterin Dorothee Meyer lese, keimt doch in mir die Hoffnung auf, dass es – wenn auch mit veränderten Vorzeichen – zu einer Neuauflage eines Gemeindeschwester-Modells kommen könnte.

Marianne Funda

Der Überraschungsgast!

Aus der Familienhilfe

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung feierte die Familienhilfe Sprockhövel im letzten Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. Mitglieder und Verantwortliche aus dem Netzwerk, dem wir angehören, folgten in großer Zahl der Einladung.



Eine gelungene Veranstaltung! Mir persönlich fehlte allerdings etwas ganz Wichtiges, was zu den Anfängen des Vereins unbedingt dazugehörte, nämlich der Mensch, der für die Ausbildung in Krankenpflege verantwortlich war, damals vor 50 Jahren.

Von den „alten Hasen“ erfuhr ich, dass es wohl eine Schwester Käte gewesen sein musste und, dass sie aus Witten kam. Meine Idee, es mal im Mutterhaus zu versuchen, wurde unterstützt von Katahrina Arnoldi, als Diakonisse mit besten Verbindungen dort.



**Naturheilpraxis
Alexandra Nau**
Heilpraktikerin

Kamperstr. 8
42555 Velbert-Langenberg
&
Bahnhofstr. 37
45525 Hattingen

Telefon: 02324/707755
Mobil: 0163/8804558
Mail: info@naturheilpraxis-alexandra-nau.de

Termine nach Vereinbarung

www.naturheilpraxis-alexandra-nau.de

Sie fand heraus, dass es eine Schwester Käthe Grus gewesen sein musste und gab mir eine Telefonnummer.

An das Telefonat mit Schwester Käthe Grus erinnere ich mich noch sehr gut. Eine „junge“ Stimme und interessierte Fragen

stimmten mich hoffnungsvoll, und die Zusage, zur diesjährigen Jahreshauptversammlung zu kommen, rundete das erfreuliche Gespräch ab.

Am Tag der Jahreshauptversammlung 2019 erschien Schwester Käthe in ihrer

Diakonissen-Tracht und trotz ihres hohen Alters von 90 Jahren mit erstaunlicher Frische. Bei den anwesenden Mitgliedern und Gästen bemerkte ich Erstaunen und Neugier, somit war die Überraschung gelungen.

Damit die Spannung nicht ins Unermessliche stieg, wurde der formelle Teil der Jahreshauptversammlung in Kürze absolviert, damit die offizielle Vorstellung von Schwester Käthe beginnen konnte. Der Wiedererkennungswert nach so vielen Jahren war bei den „Betroffenen“, also bei denen, die in Krankenpflege ausgebildet wurden, unterschiedlich. Das Interesse an der ehemaligen Ausbilderin allerdings recht groß.

Sichtlich gerührt bedankte sich Schwester Käthe für die Einladung und betonte mehr als einmal, wie bemerkenswert sie es fand, dass die Familienhilfe sie nicht vergessen hätte. Sie berichtete darüber, wie es damals war, und betonte das große Engagement der Ehrenamtlichen während der Ausbildung. Gemeinsam wurde daran erinnert, dass der Verein über Pflegehilfsmittel, wie Krankenbetten, Toilettenstühlen, Rollstühlen verfügte, um möglichst professionell arbeiten zu können. Alle Fragen der Anwesenden konnten nicht geklärt werden, nach so langer Zeit, doch der Austausch über das „Früher“ verlief lebhaft.

Etwas nachdenklich wurde die Stimmung, als es um den Nachwuchs im Verein ging. Damit stehen wir sicher nicht allein, doch geben wir die Hoffnung nicht auf, dass sich immer wieder interessierte Menschen finden, die eine befriedigende, sinnvolle Aufgabe suchen.

Für Informationen und Fragen, die den Verein betreffen, wenden Sie sich an: Gabriele Wolle 02339 / 50 78. Oder kommen Sie einfach zu unseren Treffen, immer an jedem 1. Dienstag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeindehaus am Perthes-Ring.

Gabriele Wolle,
Vorsitzende der
Familienhilfe




NEU: Beerenprodukte
aus eigener Ernte

Eigene Ernte Bio:
Gurken, Zucchini, Hokkaido,
Butternut, Muscade

Bio-Laden & Kürbis-Bio-Anbau!

GemüseGebauer

Saisonales Obst & Gemüse • Brot, Müslis & Korn • Joghurt, Milch, Käse & Eier • Säfte, Sirupe & Frucht-Seccos • Honig, Fruchtaufstriche & Chutneys, Saucen & Pasta • Essige & Öle

Bio-Laden: Im Hammertal 70a • 58456 Witten-Buchholz
Montag, Mittwoch, Freitag 9 - 17 Uhr • Samstag 9 - 14 Uhr
Mobil 0177-61 52 390 • www.gemuese-gebauer.de



Die Wegweiser

Friedhelm Oppenländer
Heilpraktiker
Praxis für Naturheilverfahren
45549 Sprockhövel
Bochumer Str.19
Tel. 02324-78515 oder 0152-29746695

Elektroakupunktur und Diagnostik nach Dr. Voll
Holistische Diagnostik sowie Therapie
Herzraten Variabilitätsmessung und deren Auswertung

Abwechslungsreiche erfüllte Tage in Gemeinschaft für Senioren

Die Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus (MCH)

Im Mai öffneten die Türen, und seitdem können Senioren hier einen abwechslungsreichen Tag in Gemeinschaft verbringen. Die besondere Lage der Tagespflege in direkter Nachbarschaft zu dem Kindergarten und zu dem evangelischen Gemeindehaus bietet viele Möglichkeiten zum Kontakt und Austausch mit dem Gemeindeleben. Barrierefreie, moderne Räume sind durch den Anbau im Erdgeschoss des MCH entstanden. Wie viele Senioren mit einem Pflegegrad wissen, ist man in der Mobilität eingeschränkt. Darunter leiden soziale Kontakte, Hobbies können in den gewünschten Rahmen nicht aufrechterhalten werden.

In der Tagespflege haben sie die Möglichkeit, einen abwechslungsreichen erfüllten Tag in Gesellschaft zu verbringen. Wertschätzung sowie individuelle Wahrnehmung und Anerkennung liegen uns dabei besonders am Herzen. Angebote sind individuell an den Einschränkungen, die unsere Gäste mitbringen, angepasst.

Wie sieht so ein Tag in der Tagespflege aus?

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück an einem reichlich gedeckten Tisch. Beim gemeinsamen Blättern der Tageszeitung kommen wir schnell in Gespräche und Diskussionen über aktuelle Ereignisse. Ganz viel Spaß gibt es in einer täglichen „Gymnastikrunde“ mit vielen Liedern und Musik. Durch jeden Monat begleitet uns ein Thema. Im September war es Obsternte und Weinlese. Passend hierzu gab es un-



terhaltsame Geschichten zu hören, Rätsel zu lösen und Sprichwörter zu finden. Und immer wieder kommen wir dabei ins Gespräch mit Erzählungen und aus dem eigenen Leben.

Auch der Genuss kommt nicht zu kurz.

Es wurde z.B. Pflaumenkuchen gemeinsam gebacken. Bei einem Geschmackstest von verschiedenen Apfelsorten wurde viel gelacht. Durch den Oktober begleitet uns ein weiteres spannendes Thema: Martin Luther. Das Mittagessen wird aus dem MCH geliefert, ab und zu kochen wir selbst. Nach dem Mittagessen besteht die Möglichkeit sich auszuruhen, bevor es am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen weitergeht. Seit September erhalten wir regelmäßig Besuch aus der Nachbarschaft. Kinder des evangelischen Kindergartens Sprockhövel schauen vorbei und singen, backen und basteln gemeinsam mit uns. Über den ersten Besuch finden sie in dieser Ausgabe einen Artikel. Doch nun sollen unsere Gäste selbst zu

Wort kommen. Wir haben unsere Gäste nach ihren Gedanken vor dem ersten Besuch gefragt und was sie nun aus ihrer Erfahrung in der Tagespflege zu berichten haben. Deshalb haben wir einigen Gästen folgende Frage gestellt:

„Welche Gedanken hatten Sie als sie von der Tagespflege gehört haben und wie geht es Ihnen jetzt mit ihrer Erfahrung als Tagespflegegast?“



Frau Bednarek:

„Mein Sohn hatte mir davon erzählt und mir vorgeschlagen, dort mal hinzugehen. Ich habe erstmal gedacht, was sind da wohl für Leute? Hoffentlich gefällt mir das! Jetzt ist alles wunderbar! Man kennt sich, wir sind eine schöne Gesellschaft! Zuhause ist ja sonst keiner mehr.“



Frau Schrenk:

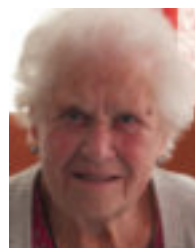
„Mein Sohn meinte, ich könnte hier doch mal hingehen. Seitdem freue ich mich immer



auf den Mittwoch, den möchte ich nicht mehr verpassen. Da freue ich mich schon die ganze Woche drauf.“



Frau Loose: „Meine Tochter hatte von der neuen Tagespflege erfahren und mir vorgeschlagen, dort einmal hinzugehen. Mir gefällt es sehr gut. Einmalig! Es ist eine schöne Abwechslung.“



Frau Kosthaus: „Ich war skeptisch, wusste gar nicht, was da auf mich zukommt. Aber hier habe ich viele Be-

kannte von früher getroffen, man kennt sich, das finde ich ganz toll. Wenn einer sagen würde, es gefällt ihm nicht, den könnte ich nicht verstehen.“

Wenn Sie uns einmal besuchen möchten, sind Sie herzlich eingeladen.

Information zur Finanzierung: Die Pflegekasse stellt für die Tagespflege einen zusätzlichen Betrag zu Verfügung. Über diesen lässt sich auch das Taxi abrechnen, das die Gäste morgens zur Tagespflege bringt und abends wieder nach Hause bringt. **Wir beraten Sie gerne in einem persönlichen Gespräch: Unsere Telefonnummer in Sprockhövel ist 906460.**

Beate Körner und das Team der Tagespflege

Der Freundes- und Förderkreis der Diakoniestation Hattingen/Sprockhövel

Der Freundes- und Förderkreis der Diakoniestation ist vor über 20 Jahren von dem ehemaligen Pfarrer Knoch aus Hattingen ins Leben gerufen worden. Er besteht aus privaten Mitgliedern und Kirchengemeinden, die in regelmäßigen Abständen spenden. Einmal im Jahr kommt es zu einer Mitgliederversammlung, zu der Vorsitzende Frau Block einlädt.

Die Diakoniestation Hattingen/Sprockhövel versorgt über 175 Klienten im Raum Haßlinghausen/Sprockhövel/Hattingen. 27 Mitarbeiter/innen in unterschiedlichen Stundenumfang und Qualifikationen sind hier tätig. Finanziert werden die Hausbesuche durch Krankenkasse, Pflegekasse, Sozialamt und Selbstzahler. Seelsorgerische Tätigkeiten sind dabei nicht bedacht. Hier kommt nun der Freundes- und Förderkreis der Diakoniestation zum Einsatz.

Wenn ein Mitarbeiter vor Ort seelsorgerische Leistungen an Klienten oder Angehörigen erbringt, bekommt er die Arbeitszeit gutgeschrieben. Diese wird vom Freundes- und Förderkreis refinanziert.

Diese Besonderheit, die ich von keinem anderen Pflegedienst kenne, ist eine starke Unterstützung in der täglichen Arbeit der Mitarbeiter. Sie schärft das Profil der diakonischen Arbeit im Unternehmen.

*Ulrich Maus,
Pflegedienstleitung*



(Lesen Sie dazu auch Seite 24)

Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem HERRN und nicht den Menschen.

Koloss 3,22



SOLIDAR – Deutschlands best getesteter Sterbegeldversicherer

Die **SOLIDAR** ist die große Sterbegeldversicherung in Deutschland mit rund 90.000 Versicherten und einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis für Ihre private Sterbegeldvorsorge.

- ☒ **günstig**
- ☒ **sicher**
- ☒ **keine Gesundheitsprüfung**
- ☒ **hohe Leistung**

Beispiel: Bei einer Versicherungssumme von 5.000 € zahlt ein 35-jähriger Mann monatlich 8 €, eine 45-jährige Frau 9,50 € und ein 60-jähriger Mann nur 23,50 €!



Unter unserer kostenlosen Service-Nummer **0800/96 44 200** beraten wir Sie gern persönlich. Oder Sie besuchen uns im Internet: **www.solidar-versicherung.de**
E-Mail: **info@solidar-versicherung.de**

Stiftung Warentest
Finanztest



Rang 1
im Kosten-Beitragsverhältnis, Modellfall Frau, Eintrittsalter 45 Jahre

Im Test:
30 Lebensversicherer und 14 Sterbekassen
Ausgabe 8/2009

Na Logo!



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BREDENSCHIED-
SPROCKHÖVEL

Wir wissen uns getragen.



Das Evangelium nach Johannes beginnt mit den Worten: „Im Anfang war das Logo“ – allerdings übersetzt Luther das griechische Wort „Logo“ mit Wort. Es kann auch Geist bedeuten. Bei uns meint es jetzt das Bildchen, das auf dem Briefkopf, auf Plakaten, auf Flyern ... erkennen lassen soll, wer dahinter steckt, bzw. wes Geistes Kind das Druckwerk ist – ohne dass der Betrachter lange rätseln muss.

Der Mercedes-Stern oder der angebissene Apfel von Apple (der ja schon im 1. Buch Mose als Symbol eingeführt wurde) machen es vor. Allerdings stand bei uns das Logo nicht am Anfang, sondern am Ende eines langen Prozesses.

Im letzten Augenblick haben wir berichtet, dass und wie wir als Gemeinde ein Leitbild entwickelt haben. Dies sollte nun auch ansehnlich werden. Daher wandten wir uns an befreundete Grafiker/innen, gaben ihnen unser Leitbild an die Hand und baten sie, sich Gedanken zu machen, wie sie die wichtigsten Gedanken anschaulich machen können. Wir bekamen interessante Ideen zu sehen. Die Arbeitsgruppe/Logo-Kommission entschied sich für den Entwurf von Ralph Tews.

Die Schrift

Natürlich muss der Name erscheinen. Dafür hat unsere Gemeinde eine eigene Schriftenfamilie, in der auch unser Ge-

meindebrief gedruckt wird.

„Der Gemeindegemeinde erscheint ausschließlich in Großbuchstaben und unterstreicht das auch mit der Schaffung eines neuen Leitbildes gewonnene Selbstbewusstsein ... Der leichte Schriftschnitt der Textmarke wiederum zeigt bei allem Selbstbewusstsein auch gleichzeitig eine leichte vornehme Zurückhaltung.“ (R. Tews) Auf jeden Fall ist der Name gut und schnell lesbar. Der „Untertitel“, Claim genannt, ist in einer der Handschrift ähnlichen Typografie angefügt.

Das Bild

Aber zuerst stechen die drei „Klötzchen“ ins Auge. Minimalisierte Trinität? Ecken und Kanten? Anecken? Die Zerrissenheit unserer Welt? Sie dürfen Ihre Gedanken treiben lassen. Ein Logo will nicht belehren, sondern wirken.

Die Quader weisen alle vier Himmelsrichtungen. Und eine Ecke ist frei – Platz für Sie.

„In Gottes Haus sind viele Wohnungen.“ Ein Grundriss? Frei schwebend? Entscheidend ist, was die Formen zusammenhält: Der Zwischenraum bildet ein Kreuz. Es drängt sich nicht auf, es ist einfach da. Wenn Sie es nicht glauben, schauen Sie konzentriert eine Zeitlang auf das Bild – und wenn es dann dunkel wird, erscheint das Kreuz vor Ihrem inneren Auge.

„Wir wissen uns getragen.“

In der Freude über einen Schmetterling, der die spröde Ausstrahlung der scharfen Kanten konterkariert.

Die Farben

Das Grün der Quader steht für unser Engagement für die Schöpfung. Und das Lila des Untertitels ist nicht „der letzte Versuch“, sondern die Farbe der Evangelischen Kirche, z. B. an (fast) jedem Ortseingang auf den Kirchenschildern zu sehen. „In der Farbberatung wird es empfohlen, um Selbstvertrauen und Individualität auszudrücken und für alle Gelegenheiten, wo Diplomatie gefragt ist. Violett mit seinen Farbnuancen gilt als phantasievoll, empfindsam, intuitiv und außergewöhnlich.“ (Wikipedia)

Je nach Farbtheorie ist Grün die Komplementärfarbe zu Lila. Das farbige Gegenüber und Miteinander von Gott und Mensch.

Fazit

Ein Logo ist ein Hinweisschild, es macht ein Versprechen deutlich.

Und was verspricht unsere Gemeinde? Wir wollen Heimat für viele bieten, Unterschiede aushalten, Gegensätze vermitteln, Gemeinschaft bilden unter Gottes Segen und Wort. Genauso vereint das neue Logo scheinbare Gegensätze, zuerst Unverständliches, Vielfalt.

Entdecken Sie es. Reiben Sie sich daran. Freuen Sie sich darüber!

So sind wir halt!



Martin Funda

Einzelspende

Im Sommer schnellte unser Spendenbarometer für die Sanierung der Zwiebelturmkirche auf einmal rasant nach oben. Dank einer mehr als großzügigen Einzelspende von 100.000 Euro war auf einen Schlag die Finanzierung des ersten Bauabschnitts (Dach von Turm und Kirchenschiff) von insgesamt 770.000 Euro gesichert. Der Spender aus Hattingen, der ungenannt bleiben möchte, ist ein Freund alter Kirchen, so hat er seiner Heimatkirchengemeinde und auch der St. Georgs-Kirchengemeinde in ähnlicher Weise bei den Sanierungsarbeiten geholfen. Im Frühjahr 2020 kann es nun endlich losgehen. Halleluja!

Wir sagen unserem Großspender und natürlich auch allen anderen Spenderinnen und Spendern vielen herzlichen Dank und stellen das Spendenbarometer wieder auf Null – denn nun geht es weiter mit dem Spendensammeln für den zweiten Bauabschnitt zur Innensanierung und zur Erhaltung der Fassade.

Heike Riemann

Sanierung der Zwiebelturmkirche – Es geht weiter!

Dank vieler kleiner und größerer Spenden und der erwähnten Einzelspende in Höhe von 100.000 Euro zugunsten der Kirchensanierung haben wir unser Spendenziel erreicht, ja, überschritten. Die erhofften 150.000 Euro für den ersten Bauabschnitt - Dach und Dachstuhl - wurden mittlerweile um 70.000 Euro überschritten. Allerdings brauchen wir diese Reserven, da die bereits im letzten Augenblick! erwähnte Schadstoffsanierung im Dachstuhl die Sanierungsarbeiten deutlich komplizieren und damit verteuern wird.

Dennoch, die gute Nachricht: Dem ersten Bauabschnitt steht nun auch finanziell nichts mehr im Wege!

Die Vorarbeiten laufen schon seit ca. einem Jahr; dennoch werden wir mit der Einrüstung des Turmes und den eigentlichen Arbeiten am Dach noch bis zum Frühjahr warten:

Einerseits, um wegen des Winters eine unnötig lange Aufstellung des Gerüsts mit entsprechenden Folgekosten zu vermeiden; andererseits, weil derzeit ein erfolversprechender Antrag auf Landesmittel NRW läuft, und diese werden nur genehmigt, wenn der Bau noch nicht begonnen hat.

Doch zeitgleich laufen bereits die Vorbereitungen für den zweiten Bauabschnitt, bei welchem im Innenraum der Kirche das Gewölbe gesichert und nach historischem Vorbild wiederhergerichtet werden soll. Gleichzeitig werden die Arbeiten zur Steigerung der Energieeffizienz genutzt. Zudem sorgt eine neue flexible Bestuhlung dafür, dass der Kirchenraum vielfältiger genutzt werden kann. Dies schafft ganz neue Möglichkeiten für Gottesdienste und Veranstaltungen!

Die Kosten werden auf 400.000 Euro geschätzt. Eine Stiftung hat 50.000 Euro zugesagt, darüber hinaus rechnen wir mit der Bereitstellung einer größeren Summe über den erwähnten Antrag an das Land NRW, und auch der Kirchenkreis wird uns über seinen Härtefonds darin unterstützen.

Dennoch werden wir weitere 150.000 Euro benötigen, damit auch die dringend erforderliche Innensanierung in den nächsten Jahren umgesetzt werden kann. Dafür bitten wir um Ihre Hilfe. Nutzen Sie dafür den Überweisungsträger hier im Innenteil des Gemeindebriefs.

Das Spendenbarometer am Kirchturm werden wir dafür wieder auf Null setzen.

Und Spendenbriefe für die Innensanierung werden viele von uns in den näch-

sten Tagen erreichen.

Im Namen des Presbyteriums bitte ich Sie: Helfen Sie mit, damit unsere Kirche ein Ort auch in Zukunft zur Einkehr und zum Auftanken, für Denkanstöße und Freude bleibt. Ein Platz für Menschen, die wissen, dass unsere sichtbare Welt nicht alles ist. Ein Ort zum Innehalten und zum Gott spüren, offen für alle, die Gott suchen, und gleichzeitig ein Ort zum Leben – ein Zuhause!

Arne Stolorz

Übrigens: Für 38,50 Euro können wir ein strapazierfähiges Sitzpolster für einen neuen Kirchenstuhl kaufen. 82 Euro kostet die Restaurierung von 1 qm Wandfläche im Kirchenschiff. 127 Euro kosten 5 Liter umweltfreundliche, denkmalschutzkonforme Wandfarbe. Und für 200 Euro finanzieren Sie einen kompletten Kirchenstuhl.

Egal, wie viel Sie spenden, mit jedem Euro helfen Sie Ihrer und unserer Kirche!

Vertretung für Verena Räuser



Unsere Jugendreferentin Verena Räuser geht Anfang nächsten Jahres in Mutterschutz und anschließend in Elternzeit, und wir konnten mit Robin

Breßgott eine Vertretung finden. Robin Breßgott verfügt als Sozial- und Gemeindepädagoge über die nötigen Qualifikationen und hat in der Gemeinde als Jugendmitarbeiter und Honorarkraft bereits viele Erfahrungen gesammelt und bei Kindern und Jugendlichen hohe Akzeptanz gefunden. Seit Oktober hospitiert Robin bei Verena mit acht Wochenstunden, um in den Arbeitsbereich richtig rein zu kommen, und hat auch ihre Segelfreizeit als Leiter eines Konfi-Schiffes übernommen. Seine ei-

Hallo!

Mein Name ist Robin Breßgott, ich bin 26 Jahre alt und darf ab nächstem Jahr die Vertretung von Verena Rauser als Jugendreferent übernehmen.



Seit mittlerweile ungefähr 12 Jahren bin ich nun schon in der Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel auf die eine oder andere Weise aktiv. Als Teamer in der Konfirmandenarbeit, als Ergänzungskraft im Katechumenenunterricht oder im Ausschuss für Jugendarbeit konnte ich bereits einige Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche bekommen. Nachdem ich nun sowohl den Bachelorstudiengang Gemeindepädagogik und Diakonie als auch Soziale Arbeit an der ev. Hochschule in Bochum abgeschlossen habe, bin ich gespannt darauf, den nächsten Schritt zu gehen und die lebendige Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde mitzugestalten.

Ich freue mich auf die vielen Menschen innerhalb und außerhalb der Gemeinde und besonders auf ein gutes Miteinander! Bei Fragen und Anregungen könnt ihr mich natürlich jederzeit gerne ansprechen!

Euer / Ihr Robin Breßgott

gentliche Vertretungszeit ist für den 6. Januar vorgesehen.

Wir wünschen Verena alles erdenklich Gute für sich und ihre junge Familie und Robin einen guten Start!

Gaby Schäfer als Prädikantin



Erfolgreich war unsere Prädikantin („Laienpredigerin“) Gaby Schäfer. Sie hat ihre Fortbildung für den Dienst in unserer Gemeinde mit Bravour bestanden und wurde im Rahmen des Gottesdienstes in der Zwiebelturmkirche am 3. November um 11.00 Uhr von Superintendentin Julia Holtz in ihr Amt feierlich eingesegnet.

Wir gratulieren!

Leitungsgremien haben gemeinsam getagt

Zu einem „ökumenischen Kennenlernen“ traf sich am 23. September eine Abordnung des Gemeinderates St. Ja-

nuarius mit Vertretern unseres Presbyteriums. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen konnte jeder von seinen schönsten ökumenischen Erlebnissen erzählen und auch individuelle ökumenische Wünsche äußern. Das reichte von gemeinsamen „weltlichen“ Veranstaltungen über gegenseitige Arbeitserleichterung bis hin zu verschiedenen gemeinsamen Gottesdienstformen. Im Anschluss daran wurde eine Bestandsaufnahme gemacht, was man in ökumenischer Hinsicht in unseren Gemeinden bereits erreicht hat, und welche gemeinsamen Projekte bereits erfolgreich laufen. Danach wurden Ideen gesammelt, wo Ökumene in Zukunft noch ausgebaut werden könnte. So hat man das Stadtjubiläum 2020 fest im Blick, wo es gemeinsame Veranstaltungen der Sprockhöveler Kirchen geben soll. Auch die Ausrichtung des Gemeindefestes/Sommerfestes im jährlichen Wechsel zwischen evangelischer und katholischer Gemeinde ist denkbar. Die konkrete Ausarbeitung der Ideen wurde an den bereits seit langem bestehenden Arbeitskreis Ökumene delegiert. Presbyterium und Gemeinderat vereinbarten, sich im nächsten Jahr erneut zusammenzusetzen.

Nachruf Peter Buchholz

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“ Psalm 31, 16



Peter Buchholz war unserer Kirchengemeinde immer sehr verbunden. Viele Jahre engagierte sich bei der Vorbereitung und Durchführung der mittendrin-Gottesdienste und gehörte zum Organisationsteam der Gemeindefeste in Bredenscheid. Von 2015-2016 gehörte er dem Gremium der Bevollmächtigten der beiden Kirchengemeinden Sprockhövel und Bredenscheid-Stüter an und begleitete den Fusionsprozess.

Von 2016 bis 2018 war er Presbyter in der fusionierten Gemeinde Bredenscheid-Sprockhövel. Er kümmerte sich vor allem um den Ev. Friedhof in der Otto-Hagemann-Straße. Nach dem Tod seiner Frau und dem Ausbruch seiner Krankheiten konnte er seine Ansprüche an sich selbst nicht mehr erfüllen und ist zurückgetreten.

Peter Buchholz hat die Gemeindearbeit über Jahre mitgeprägt durch sein Engagement und seine liebenswerte Persönlichkeit, die von Freundlichkeit, Engagement und Hilfsbereitschaft geprägt war. Wir denken an ihn mit Dankbarkeit. Unsere Anteilnahme gilt seiner Familie und seinen Freunden.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyteriumswahlen am 1. März 2020 stellen sich vor.

Am 1. März 2020 sind Presbyteriumswahlen. Alle Gemeindeglieder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, sind aufgerufen, ihren neuen Gemeindevorstand zu wählen. Unser Presbyterium besteht aus 12 Presbyterinnen und Presbytern und unseren Pfarrern.

Wir haben zwei Wahlbezirke: Für den Wahlbezirk Sprockhövel (ohne Gedulderweg und Nebenstraßen) können maximal acht Stimmen abgegeben werden, für den Wahlbezirk Bredenscheid-Stüter (mit Gedulderweg und Nebenstraßen) vier. Entscheidend, zu welchem Wahlbezirk man gehört, ist der Erstwohnsitz. Sollte es in einem Wahlbezirk zu keiner Wahl kommen, weil sich nicht mehr Kandidatinnen oder Kandidaten aufstellen lassen, gelten die Gemeindeglieder, die sich haben aufstellen lassen, nach Ablauf der Einspruchsfrist als gewählt.

Die Frist, um zu kandidieren, endet am 29. November.

Näheres erfahren Sie hierzu in einer Bezirksversammlung am Sonntag, 17. November, gegen 12.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche für Sprockhövel und am Sonntag, 24. November, gegen 11.00 Uhr in der Wichernkirche für Bredenscheid und Stüter (jeweils im Anschluss an den Gottesdienst).

Wenn wir davon ausgehen, dass beim Kirchenwahlevent der Jugend (siehe unten) ein/e weitere/r Kandidat/in für den Wahlbezirk Sprockhövel ausgewählt wird, werden für Sprockhövel derzeit 12 Gemeindeglieder für 8 Presbyteriumsplätze kandidieren; es kommt also auf jeden Fall zur Wahl.

Für den Wahlbezirk Bredenscheid-Stüter

haben sich bislang 3 Kandidatinnen und Kandidaten für 4 Plätze gemeldet; hier ist bislang also noch ein Platz vakant. Im Folgenden stellen sich diejenigen Gemeindeglieder der beiden Wahlbezirke, deren Kandidatur bei Redaktionsschluss bereits feststanden, vor.

Wahlbezirk Sprockhövel



Mein Name ist **Renate Erner**, ich wohne in der Bochumer Straße in Niedersprockhövel und bin 69 Jahre alt. Seit 1992 bin ich Mitglied

im Presbyterium unserer Gemeinde. Im Laufe dieser 27 Jahre lernte ich viele Bereiche kennen. Aktuell engagiere ich mich schwerpunktmäßig in den Gremien Grüner Hahn, Fundraising, im Elternrat des Kindergartens als Trägervertreter, im Vorstand der Frauenhilfe I, stimmberechtigtes Mitglied in der Synode und als Lektorin in Gottesdiensten. Darüber hinaus beschäftige ich mich die meiste Zeit mit Bauangelegenheiten der Gemeinde.

Es ist schön zu sehen, wie man auch als „kleines Rädchen“ die Belange der Kirchengemeinde mitgestalten kann.

Auch weiterhin würde ich gerne das Presbyterium mit meinen Erfahrungen der letzten Jahrzehnte und meinem Engagements begleiten.

Ich heiße **Anja Jensen**, bin Erzieherin und Theaterpädagogin und lebe seit 1989 in Sprockhövel. Meine drei Kinder, inzwischen alle erwachsen, besuchten den Ev. Kindergarten am Perthes-Ring. Hier im Kindergarten hatte ich auch die



ersten Kontakte zu unserer Gemeinde, denn als Zugezogene ist es nicht immer so leicht, neue Kontakte zu knüpfen, auch wenn man

nur aus der Nachbarstadt Hattingen kommt.

Gemeinsam gestalteten wir Feste und Kindergottesdienste, und unsere Fahrten nach Eckenhagen mit dem Kindergarten sind legendär und unvergessen, denn wir hatten dort eine wunderbare Gemeinschaft, und manche Freundschaften sind dort entstanden.

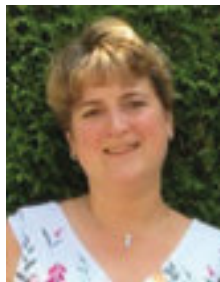
Auch die Theatergruppe Schnick-Schnack ist in dieser Zeit entstanden, und als Gründungsmitglied bin ich natürlich auch dort noch aktiv.

Auch heute engagiere ich mich noch sehr gerne in der Gemeinde und gestalte Gottesdienste, Feste oder auch andere Veranstaltungen wie das Stadtfest mit. Ich mag es, einfach meine Ideen und Kreativität mit einzubringen.

Warum ich Presbyterin werden möchte? Ich habe lange darüber nachgedacht: Mit 14 habe ich mich vor meiner Konfirmation taufen lassen. Ich habe mich also bewusst zu Gott und dem evangelischen Glauben bekannt. In Sprockhövel habe ich lebendige Gemeinde kennengelernt, die aktiv und engagiert ist.

Genau mein Ding. In Zukunft möchte ich einfach noch mehr am Gemeindeleben beteiligt sein und mich im Presbyterium gemeinsam mit anderen verantwortlich zeigen für die Gemeinde.

Denn um es an ein afrikanisches Sprichwort angelehnt zu sagen: „Wenn viele kleine Leute viele kleine Dinge tun, können Sie gemeinsam viel bewirken.“



Ich bin **Verena Kurzschinkel**, 38 Jahre alt, verheiratet und habe drei Kinder (Sarah 9, Julia 7 und Felix, 6 Jahre jung).

Wir wohnen in Sprockhövel und sind alle Mitglieder der Ev. Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel.

Ich arbeite als Bauleiterin für techn. Gebäudeausrüstung bei einem mittelständischen Baunternehmen aus Castrop-Rauxel. Diesen Job mache ich auch nach den Elternzeiten immer wieder sehr gerne.

Neben meiner Familie und meiner Arbeit widme ich mich immer gerne meinen Hobbys. Zu diesen zählen ein liebevoller Freundeskreis sowie mein Aquarium und unsere Ente (Auto Citroen 2CV). Neben vielen gemeinsamen Camping-Wochenenden unternehmen wir mit der Ente und unserem kleinen Wohnwagen auch größere Fahrten bis nach Polen oder Kroatien.

Seit mittlerweile nun schon ca. 5 Jahren unterstütze ich die Gemeinde bei den KiBiSas. Dort haben sowohl die Kinder als auch wir immer wieder viel Spaß und freuen uns, dass durch diese Arbeit die Kinder die Geschichten aus der Bibel vielleicht ein bisschen besser verstehen oder kennen lernen können.

Gerne möchte ich die Gemeinde auch in anderen Dingen unterstützen. Da bietet sich das Presbyterium natürlich hervorragend an!

Ich würde mich freuen, die Gemeinde mit meinen Kenntnissen und Ideen unterstützen zu dürfen!

Ich heiße **Dorothee Meyer**. Aufgewachsen im westfälischen Bielefeld, lebe ich seit 25 Jahren in Sprockhövel. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Söhne. Bis zum Beginn meiner Familienphase habe ich als med.-techn. Assistentin gearbeitet. Seit 2008 habe ich in der

Übermittagsbetreuung der Grundschüler im Börgersbruch gearbeitet; seit Anfang dieses Jahres genieße ich meinen beruflichen Ruhestand.

Nicht zuletzt durch meine Kinder habe ich schnell Kontakt zur Kirchengemeinde



de gesucht und gefunden. Als „gelernte“ Sprockhövelerin ist mir die Gemeinde, vor allem durch ihre Menschen, zu einem Stück

Heimat geworden. Hier habe ich mich im ehemaligen Frauengesprächskreis engagiert und nehme gern am „Mittendrin“-Gottesdienst teil. Dadurch ist mir die Gemeinde inzwischen sehr vertraut.

Seit langen Jahren arbeite ich auch im Frauenreferat unseres Kirchenkreises mit.

Ab Juli 2015 habe ich im Gremium der Bevollmächtigten den Weg unserer fusionierten Gemeinden Bredenscheid und Sprockhövel bis zur nächsten Presbyterwahl begleitet.

Seit März 2016 bin ich Diakoniepresbyterin, u.a. mit dem besonderen Schwerpunkt der Seniorenarbeit in unserer Gemeinde. Mir bedeutet diese Arbeit sehr viel, und ich möchte sie gerne in einem neu gewählten Presbyterium fortsetzen.



Mein Name ist **Florian Neuhäus**, ich bin 25 Jahre alt und kandidiere im März zum zweiten Mal für das Presbyterium. Zurzeit

studiere ich im Master Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt auf internationalen Beziehungen und Europapolitik. Ich bin 2008 eingestiegen in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Sprockhövel. Insbesondere in der Konfirmationsarbeit und der Betreuung der Jungschar habe ich mich engagiert. Später hatte

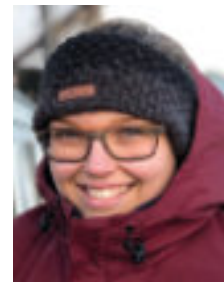
ich die Chance, in den Jugendausschuss nachzurücken und konnte danach auch im Gremium der Bevollmächtigten die Fusion unserer Gemeinde begleiten. Thematisch liegt mir natürlich die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr am Herzen, ich interessiere mich aber auch sehr für die Arbeit mit Geflüchteten und die Öffentlichkeitsarbeit. In Zukunft werde ich mich auch weiter dafür einsetzen, dass unsere Gemeinde Verantwortung für die Rechte von Schutzsuchenden übernimmt. Die Arbeit im Presbyterium hat mir immer großen Spaß gemacht und ich würde mich sehr freuen die Zukunft der Gemeinde auch weiterhin auf diese Art mitzugestalten.



Mein Name ist **Peter Nieland** – 56 Jahre, verheiratet, eine erwachsene Tochter. Ich arbeite als Messtechniker bei einem Was-

ser- und Umweltverband im Bereich des Hochwasserschutzes. Seit 2012 gehöre ich dem Presbyterium an - zuerst in Sprockhövel und jetzt in unserer fusionierten Kirchengemeinde. Hier zählen zurzeit die Ökumene in Sprockhövel und die Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Gemeindebrief) zu meinen Aufgaben. Darüber hinaus engagiere ich mich bei den „Bruzzelbrüdern“, bekoche einmal im Jahr unsere Konfirmanden auf dem Ijsselmeer und organisiere gemeinsam mit Freunden die Krippenausstellung. Ich stelle mich erneut zur Wahl, weil unsere Gesellschaft ohne Ehrenamt nicht funktioniert, mir die Arbeit im Presbyterium gefällt und ich unsere Kirchengemeinde (weiter) aktiv mitgestalten möchte. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir erneut Ihr Vertrauen schenken.

Mein Name ist **Isabel Schaldach** Ich bin 18 Jahre alt und kandidiere bei der Presbyteriumswahl für das Amt der Jugend-



presbyterin. 2016 habe ich den Trainee Kurs der Gemeinde absolviert und habe danach als Teamerin drei Konfigruppen durch ihr Konfigjahr

bis zur Konfirmation begleitet.

In diesem Jahr habe ich mein Abitur absolviert und im August die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im Jobcenter Wuppertal begonnen. Mein größtes Hobby ist das Reiten.

Ich kandidiere für das Amt der Jugendpresbyterin, da mir die Jugendarbeit unserer Gemeinde sehr wichtig ist. Ich durfte dort selber als Konfirmandin, Trainee und als Teamerin viele gute Erfahrungen sammeln und habe dort viele meiner Freunde kennen gelernt. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass wir eine lebendige Gemeinde bleiben, in der Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, solche tollen Erfahrungen machen zu können, wie ich sie machen durfte.

Leider kann ich dienstags nicht mehr regelmäßig als Teamerin den Konfi begleiten und war daher auf der Suche nach einer anderen Möglichkeit, um mich in der Gemeinde und für die Jugend zu engagieren. Unsere Gemeinde liegt mir am Herzen, und ich würde diese gerne im Presbyterium aktiv mitgestalten und meine Ideen und Visionen dort einbringen.

Mein Name ist **Bernd Schmidt** und viele kennen mich auch unter meinen Rufnamen Benno. Ich bin 64 Jahre, verheiratet, wir haben zwei Kinder und ein Enkelkind.



Seit einigen Jahren bin ich im Ruhestand, durch das Wiedersehen eines Schulkameraden („ach, geh doch mal mit zu den Bruzzelbrü-

dern“) kam ich zu unserer Gemeinde. Da es angefangen hat, Spaß zu machen, habe ich mich entschieden, in der Gemeinde mitzuhelfen z.B. Bruzzelbrüder, Grüner Hahn, Frauenhilfe, Imkerei und Kompetenz-Team Friedhof.

Vor knapp ein Jahr wurde ich nachberufen ins Presbyterium, um dort als Friedhofskirchenmeister tätig zu werden.

Diese Aufgabe ist sehr verantwortungsvoll, mit den Menschen, die dort arbeiten, und auch mit den Trauernden kollegial, würdevoll und helfend umzugehen.

Da mich diese Aufgabe sehr erfüllt, würde ich mich gerne für die nächsten Jahre noch einmal aufstellen lassen.

Mein Name ist **Stefanie Schmidt**, und ich bin 46 Jahre alt. Seit fast 12 Jahren arbeite ich nun schon im Presbyterium mit und habe so auch den gesamten Fusionsprozess der heutigen Ev. Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel mitgestaltet. Schwerpunkte meiner Mitarbeit lagen bisher



zeitweise im Bereich der Finanzen und vor allem im Bereich der Unterstützung der ehrenamtlich Mitarbeitenden. In den letzten 4 Jahren

habe ich leider aufgrund meines Fernstudiums „Soziale Arbeit“ (neben einer gleichzeitig durchgeführten Vollzeitstelle) weniger Zeit für die Presbyteriums-Mitarbeit aufbringen können. Da ich mein Studium aber voraussichtlich im ersten Halbjahr 2020 abschließen werde, möchte ich gerne die Arbeit im Presbyterium weiter mitgestalten, und dies auch wieder mit einer größeren Zeitressource. Da ich auch im beruflichen Kontext (mehr als 20 Jahre Interessenvertretung und ehrenamtliche Tätigkeit in der IG Metall) mit Gremiumsarbeit vertraut bin, möchte ich die

dabei erworbenen Kompetenzen weiterhin für die Gemeinde einsetzen und dazu nutzen, ein weiteres Zusammenwachsen der Gemeinde-Teile voranzubringen. Mir liegt besonders am Herzen, dass die Vielfalt unserer Gemeinde auf diesem Weg nicht verloren geht. Im Vertrauen, dass wir diesen Weg nicht alleine gehen, möchte ich mit den Worten des Psalm 37,5 schließen, wo es heißt: „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

Mein Name ist **Jan Schrimpf**. Ich bin 24 Jahre alt, gelernter Industriekaufmann und Student der Sozialen Arbeit. Neben dem Studium absolviere ich eine Ausbildung zum Diakon bei der Diakonengemeinschaft Martineum in Witten.



Mein Engagement in der Kirchengemeinde begann bereits im Jugendalter. Seit meiner Konfirmation im Jahr 2009

bin ich als ehrenamtlicher Mitarbeiter unserer Gemeinde tätig, zum Großteil als Teamer in der Kinder- und Jugendarbeit.

Da mir diese ehrenamtliche Arbeit viel Freude bereitet, möchte ich als möglicher Teil des Presbyteriums mein ehrenamtliches Engagement weiter ausbauen. Ich möchte meine Fähigkeiten und Erfahrungen aus Ehrenamt, Studium und Beruf in die Gemeinde einbringen. Gleichzeitig möchte ich offene Ohren und Augen für Anliegen und Bedürfnisse aus der Gemeinde haben und so jedem/r die Möglichkeit geben, Anregungen zur Mitgestaltung unserer Kirchengemeinde einfließen zu lassen. Als Mitglied des Presbyteriums möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, unser Gemeindeleben weiterhin lebendig und aktiv zu erhalten und auszubauen.

Ich bin **Christina Schwoerer-Böhning**, geb. am 16. März 1966, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, selbstständige Physiotherapeutin.



Aufgewachsen im schönen Sauerland am Rande des Ebbegebirges verbrachte ich meine Jugend im ortsansässigen Sportverein und in der

Ev. Kirchengemeinde.

Die Jugendarbeit unseres Pfarrers hat mich geprägt und meinen christlichen Glauben gefestigt. Nach dem Abitur zog es mich ins Ruhrgebiet. In Bochum habe ich 1990 meine Ausbildung zur Physiotherapeutin abgeschlossen. Seit dem Jahr 2005 bin ich selbstständig in eigener Praxis tätig.

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels, beeinflusst durch Digitalisierung und die sozialen Netzwerke, bedeutet Kirche und mein Glaube eine feste Konstante, an der ich mich orientieren kann, die mir ein Ort der Besinnung ist und mir innere Stabilität, Ruhe und Frieden gibt.

Ich wünsche mir, dass es ein Fortbestehen der Institution Kirche in meiner und in der Zukunft meiner Kinder geben wird und bin bereit, meinen Anteil dazu beizutragen.

Bisher haben Familie und mein Beruf mein Leben entscheidend bestimmt.

Mit meiner Bewerbung um ein Presbyteramt stelle ich meiner Kirchengemeinde sowohl meine persönlichen als auch beruflichen Kompetenzen aus langjähriger Unternehmerverantwortung zur Verfügung.

Schwerpunkt einer Mitarbeit kann die Kinder- und Jugendarbeit sowie ein unterstützendes Angebot für berufstätige Frauen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Ein großes Anliegen ist mir die Stärkung der Ökumene mit unserer Katholischen Kirchengemeinde vor Ort.



Mein Name ist **Ralf Trimborn**.

Ich bin Bankkaufmann, verheiratet, habe 2 erwachsene Kinder und bin seit 2008 Presbyter. Seit 2010 bin ich Finanzkirch-

meister und bin dafür zuständig, den Überblick zu behalten, wie es um die Finanzen der Gemeinde steht. Neben dem Presbyterium bin ich Mitglied des Fundraisingteams, und ich bin seit 2009 ein Bruzzelbruder. Ich hatte nie vor, Presbyter zu werden, aber getreu meines Lieblingsbibeltextes Prediger 3,1-11 hat „ein jegliches seine Zeit“, und im Jahr 2007 wurde ich, nicht zuletzt wegen meines beruflichen Hintergrundes, angesprochen, ob ich nicht ab 2008 im Presbyterium mitarbeiten möchte. Vorausgesetzt, ich werde gewählt. Zunächst war ich als 2. Jugendpresbyter noch in die Jugendarbeit eingebunden, in dem auch meine Kinder als Teamer aktiv waren. Geprägt durch diese Zeit studiert mein Sohn Theologie und wird in wenigen Jahren Pfarrer sein. Im Jahr 2010 schied der damalige langjährige Finanzkirchmeister aus Altersgründen aus, und ich wurde Finanzkirchmeister. Die Arbeit im Presbyterium macht überwiegend Freude, in den vielen Jahren meiner Tätigkeit haben wir vieles Gute auf den Weg gebracht, die größte Herausforderung war die Fusion der Gemeinden Sprockhövel und Bredenscheid-Stüter.

Warum stelle ich mich zur Wiederwahl? Diese Frage habe ich mir früh gestellt, und hier bin ich wieder bei dem bereits zitierten Bibelvers. Ich habe für mich festgestellt, dass Aufhören „noch keine Zeit hat“. Gerne stehe ich dem Presbyterium für weitere 4 Jahre mit Rat und Tat zur Verfügung und würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen aussprechen.

Wahlbezirk Bredenscheid-Stüter

Mein Name ist **Anke Kumpmann**.

Ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Mädchen, die jetzt beide schon zur weiterführenden Schule gehen.



Aufgewachsen bin ich in Sprockhövel, im Gemeindeteil Obersprockhövel. Dort habe ich unter anderem den Konfirmandenunterricht als ehrenamtliche Mitarbeiterin begleitet. Später habe ich die Behindertengruppe in Sprockhövel geleitet und war dadurch auch Mitglied im Jugendausschuss der Kirchengemeinde. Mehrere Jahre habe ich mich an dem Jugendaustauschprogramm des Kirchkreises mit dem Partnerkirchenkreis in West-Papua (Indonesien) beteiligt.

Familiär hat es mich dann nach Bredenscheid verschlagen, wo ich erst wieder durch die Mitarbeit im Elternrat des Wichern-Kindergartens zur Gemeindearbeit gekommen bin. Nach Chor und Besuchsdienstkreis bin ich nun bereits schon eine Amtsperiode Presbyterin im ersten Presbyterium der fusionierten Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel.

Mein Aufgabenkreis umfasst die Arbeit mit Familien und (Klein)-Kindern. Dazu gehört auch die Kindergartenarbeit. Hierzu vertrete ich die Kirchengemeinde in der Verbundsversammlung der Kindergärten im Kirchenkreis. Gerne arbeite ich im Team des relativ neuen Gottesdienstformates Familienkirche mit. Des Weiteren engagiere ich mich in der Ökumenearbeit, die in Bredenscheid einen hohen Stellenwert hat.

Da mir dieser Aufgabenkreis Freude und Spaß bereitet, würde ich mich gerne im zukünftigen Presbyterium auch diesem widmen.

Mein Name ist **Christian Oliver Stoltenberg**.

Ich bin 47 Jahre jung, geschieden und Vater einer siebzehnjährigen Tochter und zweier Söhne (15 und 12 Jahre alt). Einige von Ihnen werden mich kennen, weil ich im Gemeindeteil Bredenscheid eine kleine Steuerberatungskanzlei betreibe. Andere von Ihnen kennen mich eventuell aus der Zeit der



Gemeindefusion, hier war ich schon einmal Mitglied des Presbyteriums (damals der Gemeinde Bredenscheid). Das Tätigkeitsfeld ist

mir also bekannt. Möglicherweise hat mich auch schon jemand als Chormitglied beim Kirchenchor 98.1 gesehen. Das Singen ist für mich eine inspirierende und sinnstiftende Tätigkeit und damit auch ein guter Ausgleich für mei-

nen beruflichen Alltag. Auch im Chor ist jeder Teil eines Ganzen und trägt seinen (in meinem Fall bescheidenen) Teil zum Erfolg bei. Im Grunde genommen wie auch in der Gemeindeleitung. Bei den Kurzpredigten anlässlich des Reformationsjubiläums habe ich seinerzeit auch mitgewirkt. Möglicherweise waren das meine berühmten 5 Minuten, um einmal an Andy Warhol zu erinnern. In meiner Freizeit fahre ich Fahrrad, schwimme regelmäßig und, wenn ich den inneren Schweinehund einmal überwinden kann, gehe ich auch Laufen. Ich würde mich jedenfalls freuen, im Presbyterium wieder für die Gemeinde tätig sein zu können.

Mein Name ist **Martin Venn**, ich bin 60 Jahre alt und von Beruf Technischer Betriebswirt. Ich bin seit 30 Jahren verheiratet und Vater einer erwachsenen Tochter. Seit September 2009 gehöre



ich dem Presbyterium Bredenscheid-Stüter an, und mir wurden die Aufgaben des Bau- und Friedhofkirchmeisters in Vertretung

des Finanzkirchmeisters und des Jugendpresbyters übertragen. Seit der Fusion wurde mir die Aufgabe des Friedhofkirchmeisters für den Friedhof Paasstrasse, das Mandat unserer Gemeinde im Kreissynodalvorstand, die Vertretung des Finanzkirchmeisters und im Gesamtverband übertragen. Da zukünftig große Veränderungen und damit verbunden Anpassungen in unserer Kirche anstehen, möchte ich mich mit meinen Erfahrungen und Fähigkeiten auch zukünftig einbringen, damit wir für die Zukunft gut aufgestellt sind.

...und hier finden Sie Hilfe! (Siehe Seite 14)

Beratungs- und Soforthilfe-Angebote der Diakonie-Mark-Ruhr und darüber hinaus für alle rat- und hilfesuchenden Menschen

Evangelisches Beratungszentrum

Beratung für Kinder, Jugendliche und Familien - Erziehung, Partnerschafts- und Lebensberatung - Schwangerschaft und Schwangerschaftskonfliktberatung
Hauptstelle: Birkenstr. 11, 58256 Ennepetal,
Nebenstelle Niedersprockhövel
Hauptstr. 44, Bürgerbüro Tel. 02333 6097-0,
info@beratung-kkschwelm.de
<https://www.kirchenkreis-schwelm.de/evangelisches-beratungszentrum/>

Schuldner- und Insolvenzberatung

Hattingen, Sprockhövel, Witten-Herbede
Schulstr. 7, 45525 Hattingen
Telefon: 02324 9234-10/-11/-12

Hagener Arbeitslosenzentrum (HALZ)

Erwerbslosenberatung Hagen
Rathausstraße 31, 58095 Hagen
Telefax: 02331 20419-44

Die Tankstelle Schwelm

Sozialkaufhaus & Arbeitslosenzentrum
Ansprechpartnerin und Einrichtungsleitung: Stefanie Krah-von Reth
stefanie.krah-vonreth@diakonie-mark-ruhr.de

Erwerbslosenberatung

Kaiserstraße 55, 58332 Schwelm
Telefon: 02336 15205

Beratung und Angebote für Menschen in Wohnungsnot

in Hattingen/Ambulant Betreutes Wohnen
Leitung/ Beratung: Birgit Land
Tel.: 02324 99499-61
Fax: 02324 99499-69
birgit.land@diakonie-mark-ruhr.de

Ambulant Betreutes Wohnen

Jenny Friße, Augustastraße 7,
45525 Hattingen, Telefon: 02324 99499-65,
Telefax: 02324 99499-69
jenny.frisse@diakonie-mark-ruhr.de

Fachdienst Migration und Integration

Hagen/ EN, Heike Spielmann, Bergstraße 121,
58095 Hagen, Telefon: 02331 30646-2035,
Telefax: 02331 30646-2038
heike.spielmann@diakonie-mark-ruhr.de

Sucht- und Drogenhilfe Witten

Leitung, Einzel- und Gruppenberatung,
Prävention: Heike Malz, Röhrchenstraße 10,
58452 Witten, Telefon: 02302 91484-52,
heike.malz@diakonie-mark-ruhr.de

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe - KISS

Michael Klüter, Kirchplatz 19,
45525 Hattingen, Telefon: 02324 95 49 79,
Telefax: 02324 95 49 71
kiss.hattingen@diakonie-mark-ruhr.de

QuaBeD Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft der Diakonie Ennepe-Ruhr/Hagen gGmbH

Annenstr. 118-122,
58453 Witten
Tel: 02302 28246-0, info@quabed.de

... und falls Sie etwas suchen, was Sie hier nicht gefunden haben, können Sie auch unter **www.diakonie-mark-ruhr.de** weiterlesen!

Was geschieht denn mit dem Geld?

Diakonische Sommersammlung, Wintersammlung und der wöchentliche Klingelbeutel.....



Aufgabe der Diakonie ist es, die Nöte und Sorgen der Menschen in der Gemeinde zu bemerken und zu helfen!

In unserer Gemeinde gibt es einen Diakonieausschuss, er setzt sich zusammen aus einem Pfarrer/Pfarrerinnen, der Diakoniepresbyterin, ihrer Stellvertreterin, den Leitenden des Matthias-Claudius-Hauses und der Diakoniestation Hattingen/Sprockhövel und aus sachkundigen Gemeindemitgliedern, die verschiedene Gruppen und Projekte der Gemeinde leiten. Dieser Ausschuss tagt ein- bis zweimal jährlich, um dem Presbyterium eine Empfehlung zur Verwendung der gesammelten Gelder zu machen. Nach dem Beschluss des Presbyteriums können dann die diakonischen Gelder verteilt werden. Es gibt in unserer Gemeinde lange bestehende Gruppen, wie in Sprockhövel die Frauenhilfen, die Einrichtung der Familienhilfe, das Projekt „Mahlzeit“; in Bredenscheid den Besuchsdienstkreis und die Nachmittage für Senioren, die Treffen zum Geburtstagskaffee. Sie alle werden jährlich finanziell aus der Diakoniekasse unterstützt. Sie, liebe Leser, finden in diesem Heft auch Berichte über diakonische Einrichtungen in Sprockhövel, die Ihnen sicher bekannt sind: Das Matthias-Claudius-Haus und die Diakoniestation Hattingen/Sprockhövel – beide Häuser bekommen von uns aus diakonischen Mitteln eine Zu-

wendung. Darüber hinaus unterstützen wir auch Einrichtungen, deren Arbeit der Diakonieausschuss für sehr förderungswürdig hält, z.B. die Arbeit der Hospize, des Vereins für Trauerarbeit oder die Arbeit der Frauenhäuser. Immer wieder erreichen uns auch ganz „plötzliche“ Bitten um Hilfe, sei es eine Finanzhilfe für Geflüchtete, für Weiterbildungen von ehrenamtlich arbeitenden Menschen unserer Gemeinde oder für bestimmte Hilfsprojekte in Afrika. All dies kann nicht „nur“ durch die Einlagen im Klingelbeutel finanziert werden, sondern auch durch Ihre Spende bei der jetzt kommenden diakonischen Wintersammlung und der Sommersammlung im nächsten Jahr. Und nicht vergessen möchte ich, dass auch jede einzelne geleistete Spende darüber hinaus für unsere diakonische Arbeit sehr wichtig ist. Vielen Dank für jede Form von Hilfe! Sie finden neben diesem Text einen schon vorbereiteten Überweisungsträger für die Wintersammlung, in den Sie bitte nur noch Ihre persönlichen Daten eintragen wollen. Auf Wunsch erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenbescheinigung.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

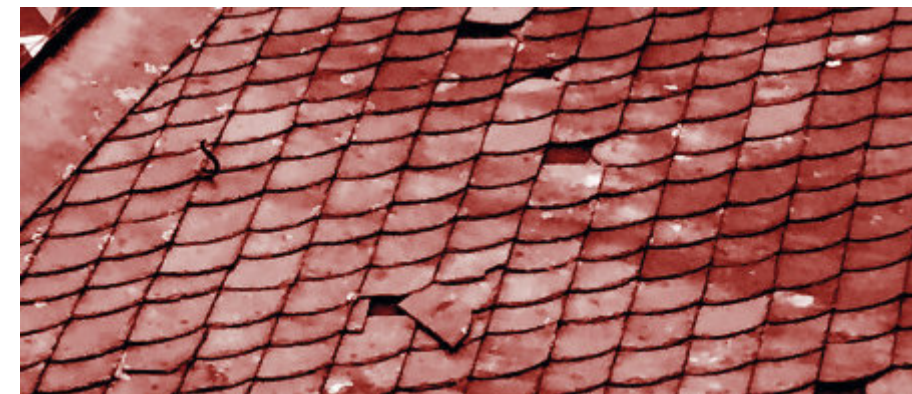
Ihre Diakoniepresbyterin

Dorothee Meyer



„Damit unsere Kirche im Dorf bleibt!“

Neben dem Überweisungsträger der Diakonie finden Sie einen weiteren eingetragten Überweisungsträger für unsere bröckelnde Kirche. Obwohl wir nun endlich im Frühjahr mit der Einrüstung von Kirche und Turm beginnen können, bitten wir Sie für die weitere Renovierung um Ihre Spende. „Damit unsere Kirche im Dorf bleibt!“ Vielen Dank.



Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger
Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel

IBAN
DE43 4525 1515 0000 0029 07

BIC des (Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters)
SPSHDE31XXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer
– noch Verwendungszweck
Sanierung Zwiebelturmkirche

Kontoinhaber/Zahler: Name

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger
Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel

IBAN
DE43 4525 1515 0000 0029 07

BIC des (Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters)
SPSHDE31XXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer
– noch Verwendungszweck
Diakonische Wintersammlung 2018

Kontoinhaber/Zahler: Name

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Kirchengde Bredenscheid-Sprockhövel

IBAN

DE 43 45 25 15 15 00 00 00 29 07

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SPSHDE31XXX

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden – (nur für Begünstigten)

Sanierung Zwiebelturmkirche

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev. Kirchengde Bredenscheid-Sprockhövel

IBAN

DE 43 45 25 15 15 00 00 00 29 07

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

SPSHDE31XXX

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden – (nur für Begünstigten)

Diakonische Wintersammlung 2018

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie werden sich bei Ihren Gottesdienstbesuchen in der Zwiebelturmkirche hier in Sprockhövel oder in der Bredenscheider Wichernkirche vielleicht schon mal gefragt haben, ja, was geschieht eigentlich mit dem Geld, das im Klingelbeutel während des Gottesdienstes gesammelt wird? Meistens kündigt der/die Pfarrer/in das mit den Worten an: „Wir sammeln für diakonische Aufgaben unserer Gemeinde“. Aber was sind denn das für Aufgaben, die mit diesen Geldern finanziert werden? Und wer entscheidet darüber, was unterstützt wird? In den letzten vier Jahren als Diakoniepresbyterin war es meine Aufgabe, mich in die diakonische Arbeit unserer Gemeinde und die damit verbundenen Aufgaben einzuarbeiten. Darüber möchte ich Ihnen berichten.

Tut nichts aus Eigennutz oder um eitler Ehre willen, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst, und ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was dem anderen dient.

Philipper 2,3-4

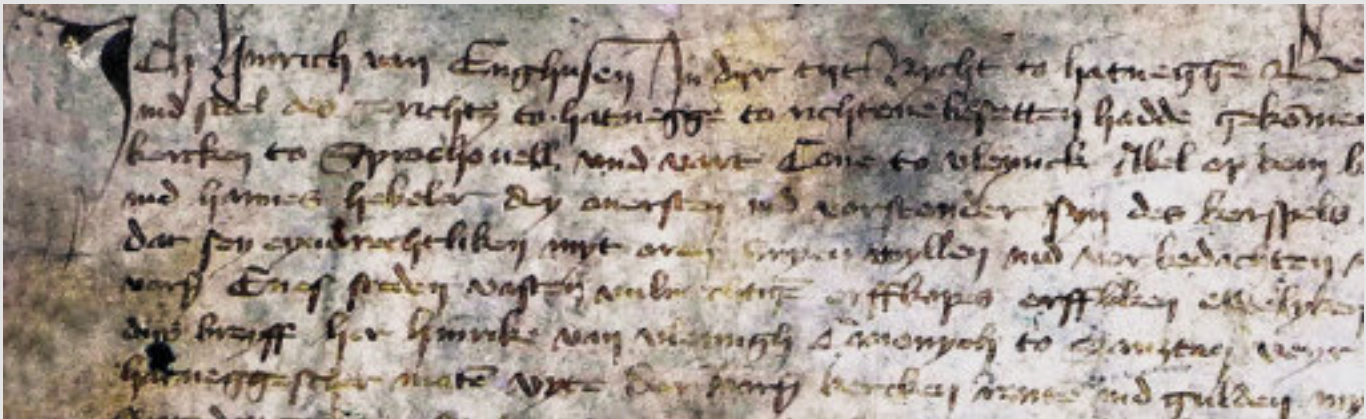
Blickwinkel Historie

Arme in Sprockhövel und kirchliche Barmherzigkeit 1463 - 1872

„Es werden allezeit Arme sein im Lande; darum gebiete ich dir und sage, dass du deine Hand auftust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande.“ 5. Mose 15,11

vel stammt aus einer Pergamenturkunde vom März 1463; sie befindet sich in unserem Archiv (unten ein Ausschnitt): Die Vorsteher der (noch bis 1586 katholischen) Kirche zu Sprockhövel verkaufen hiernach an Henrich van Vleyng (Fleing)

matorische Auslegung des Spendenwesens. In der Reichspolizeiordnung von 1530 wurde angeordnet, dass jede Stadt oder Gemeinde ihre Armen selbst ernähren und erhalten muss. In Sprockhövel jedoch - einer weit gestreuten Land-gemeinde mit vertrauten Gemeinschaften - erfolgte die Versorgung der Armen bis 1872 durch die Kirche. Die entsprechenden Vorschriften für die Armenpflege wurden in Kirchenordnungen festgelegt, die kurz nach der



Pergamenturkunde vom März 1463

Etwa 2.500 Jahre nach dieser Niederschrift, am 18. September 2019, sendet der DLF (um in Deutschland zu bleiben) in den Mittagsnachrichten: „Die Zahl der Menschen in Deutschland, die zu Tafeln gehen, um sich dort Lebensmittel zu holen, ist im vergangenen Jahr um zehn Prozent gestiegen. Altersarmut werde die Gesellschaft in den kommenden Jahren mit Wucht überrollen. Nötig seien tiefgreifende Reformen und verbindliche Ziele zur Bekämpfung von Armut.“ Und so weisen die Medien heutzutage ständig auf die ungerechte Verteilung der Güter hin; die Suche nach einem geeigneten Weg bleibt mühsam.

So war es in Sprockhövel: Auch hier gab es immer Arme, sei es durch Unglück, Krankheit und Alter, Kriege, Versagen der Herrschenden, arglistige Menschen, Wetterunbilden, mitunter auch durch eigenes Verschulden, bewirkt.

Der älteste Nachweis auf Arme in Sprockhö

eine Kornrente für eine Seelenmesse seiner Eltern. Eine Bedingung lautet, dass von einem Teil des Korns Brot gebacken „zu 3 Zeiten als Mitwintersabend, Osterabend und Pfingstabend, zu jeder Zeit 1 Scheffel Roggen, und das Brot Hausarmen geben, die im Kirchspiel wohnen.“ Siegler: Der Richter zu Hatnegen Hinrich van Enghusen. Der nächste Hinweis aus vorreformatorischen Zeiten betrifft Zinsen für die Armen aus einer Schuldverschreibung von 1562 eines Heimbeck in der Heimbecke. Die alten Schriftstücke bezeugen, dass es hier schon in früher Zeit eine Vorsorge für die Armen gab. Das Armenvermögen war angesammelt aus Stiftungen aus christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit aber auch zur Beförderung des Seelenheils. Die bei der Reformation vorhandenen Kapitalien dienten als Grundstock der Armenpflege. In der Armenversorgung treibt im Sinne von Martin Luther einen Christen die Dankbarkeit seines begnadeten Herzens zu guten Werken, frei von allen Lohngedanken. Es war die refor

Reformation entstanden. In einer Verordnung von 1554 des damaligen Landesherren Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg-Grafschaft Mark und Ravensberg wurde ausführlich die Armenpflege geregelt für die katholischen, lutherischen und reformierten



Gemeinden. Es heißt u.a. „wes die provisoren ader furstender ... usw.“ = was die Provisoren (Provisoren=Verwalter der Armenfürsorge) oder Vorsteher beim Sammeln kriegen, oder was ihnen sonst von guten Leuten gereicht wird, solches soll man in einen Stock oder Kiste, mit zwei oder drei Schlössern versehen, hineintun. Der abgebildete Armenkasten steht im Eingangsbereich zur Sakristei der Zwiebelturmkirche. Nun soll aus den Akten der Armenversorgung berichtet werden. Aus dem riesigen Archivschatz allein zum Armenwesen (über 6.000 Seiten) kann in diesem vorgegebenen Rahmen die Geschichte des Armenwesens unserer Kirchengemeinde nur kurz skizziert werden:

Woher kam das Geld für die Armen?

Den Armenrechnungen der Provisoren aus der Nieder- und der Oberbauerschaft (Nieder- und Obersprockhövel) kann entnommen werden, dass die Einnahmen der Provisoren für die Unterstützung der Armen z.T. aus Erbpachten, Stiftungen (alten Rechten, s. Urkunde), Zinsen von Ausleihungen, aus Klingelbeutelgeldern, den Armenstockgeldern und aus monatlichen Collecten stammten.

Ab 1779 werden kleinere Einnahmen erwähnt „von Schüsseln und Löffeln, welche ein Provisor zum Nutzen der Armen auf Hochzeiten verleiht ...“ Es handelt sich um hölzerne Schüsseln und Löffel, die man zu diesem Zweck gekauft hatte. Daneben hatte die Gemeinde Leihentücher gegen Gebühr entliehen. Es war Sitte, dass der Sarg bis zur Versenkung mit einem schwarzen Tuch bedeckt war. Eine weitere, zunächst rätselhafte Geldquelle erscheint in der Armenrechnung von 1784. Hier wird eine Einnahme ausgewiesen „von beiden Bauerschaften Strafgelder wegen nicht gelieferter Vogel Köpfe“. In einer Verordnung von 1731 erließ der preußische König Friedrich Wilhelm I. eine Anordnung für die „Ausrottung und Tilgung der Sperlinge“ wegen der starken

Vermehrung und des Schadens bei Feld- und Gartenfrüchten. Zur Kontrolle mussten der Obrigkeit die Köpfe abgeliefert werden. Die Strafgelder waren der Armenkasse waren der „Armen-Casse des Orts“ zu übergeben. Im Hungerjahr 1816 erschien nochmals eine Anordnung des Ober-Präsidenten Vincke wegen Verminderung der Sperlinge.

Zum Schluss sind noch Einnahmen aus sog. Gebehochzeiten und Musikveranstaltungen zu erwähnen. Bei diesem – 1829 verbotenen – Brauch wurden bei Hochzeiten Spenden für die Brautleute gesammelt. Hiervon waren 10 % an die Armenkasse abzuführen; weiterhin war für Tanzmusik eine Gebühr zu entrichten. Die Teilnehmer- und Spendenlisten von den Gebehochzeiten sind im Archiv von 1813 - 1828 vorhanden.

Die Ausgaben für die Armen

Die Armenrechnungen ab 1650, die bis zur Übernahme der Armenpflege durch die Kommunalgemeinde Sprockhövel

In diesem Jahr wird „die alte Nockenbergsche“ regelmäßig mit Brot versorgt, und sie bekommt Leinentuch für Bekleidung. Dies geschieht bis zu Ihrem Tod (s. 1659). Für viele Menschen war der Kampf nur um das Brot eine tägliche Hauptaufgabe.

1651: Der Provisor Laurentz Kemna vermerkt:

„Im September dieses Jahres 1651 haben die Lotharingischen alles hiesigen orths außgeplündert und vernichtet, worauf alß im Octobri dieses laufenden Jahres der Armenkasten geöffnet. Gar wenig darin gefunden, also auß meinen Mitteln darzugethan 4 Thlr.“ Die Auswirkungen des 30jährigen Krieges waren auch Jahre nach dessen Ende in Sprockhövel immer noch belastend.

1653: „Einem armen man aus Gelsenkir-



1872 mit einigen Lücken – jedoch in großer Fülle – vorhanden sind, lassen in dieser Skizze nur eine sehr begrenzte Auswahl und Aussage zu den sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen zu. Der Streifzug durch die Epochen beginnt 1650:

chen geben zu behufs eines artztes“.

1658: „Stine am Broch geben ein paar Schuhe“.

1659: „Der alten Nockenbergsche auf ihr Begräbnis ein sarck, ein Hembdt und Todtkleid wie auch Kirchengelder Ausga-

ben“ (s. 1650).

1661: „Klarken auf dem Kreßiep bey Jorgen Tilman ihrer Krankheit wegen Bier geholt“.

1671: „dem Stock und 6 Kinder zu einem Rock geben 4 Ellen Tuch und 1 halbe Elle für ein par Hosen“.

1677: „dem Verstorbenen Hellbergs Kinder gethan 1 Brodt“. Die Kinder bekamen noch bis 1682 Brot und Kleidung.

1753: „Caspar varnholt ist wochentlich vom Consistorio zugesagt ad. 7½ Stüber macht im Jahr ad. 6.30 Rthlr.“.

1768: „an 3 Personen welche aus Salzburg der Religion wegen vertrieben“. Oberösterreich war bis zur Vertreibung der Salzburger überwiegend evangelisch. Friedrich der Große gewährte ihnen vor allem in Ostpreußen Zuflucht.

„an die blinde Helena im Huesken zur Reparatur ihres Hauses“.

„dem Johann Diedrich Mittelste Pennekamp so im Kohlberge an seinem Leibe Schaden genommen“.

1770: „Dem Chirurgus Gutbrod für Medicin und Gänge welcher Diederich im Pennecamp seine Frau in der Chur gehabt und Begräbnis Kosten des Pennecamps seine Frau“.

1772: „an wegen der Religion Vertriebene aus Frankreich, Böhmen und dem Elsas“.

1778: „an den armen Engel Roellinghof zur Unterstützung seiner Krankheit“.

„an Schulmeister Meyer für Information der armen Kinder“.

1781: „für das todtgebohrene Kind der Sauermilch von Peter Nasenberg angefertigte Särggen“.

1790: „an Marie Catharina Sirrenberg am Kämpken die von der Regierung in Cleve autorisiert ist, die armen Waysen Sirrenberg zu verpflegen wöchentlich 20 Stüber“.

1818: „daß mir der Provisor Joh. Peter Landgrafe am Schmalenberge für ein Grube zu machen, in welcher der alte arme Tackenberg beerdigt worden...“ Der schreibunkundige Empfänger quittierte mit 3 Kreuzen.

Die Darstellung von weiteren unzähligen

Armenspenden muss an dieser Stelle anderen Ausführungen weichen. Hingewiesen sei auf einen Prozess, der sich von 1787-1795 hinzog. Es ging um Brot für die Armen. Bei einer Prüfung der Gewichte wurde bei Peter Arnold am Wege festgestellt, dass 29 Brote zu leicht waren. Die Armenbrote hatten damals ein vorgeschriebenes Gewicht von 12 Pfund. Über die Qualität und Gewichtsprobleme bei den Broten beschwerte man sich öfters. Erwähnt werden noch die Bemühungen der Provisoren, Mittel für die Armen herbeizuschaffen. Das gelang nicht immer. und so gibt es auch viele Prozessakten, die sich hiermit befassen.

In den Jahren 1807-1812 annektierte Napoleon die Grafschaft Mark. Die Verwaltung erfolgte nach französischem Muster. Auch die Armenversorgung wurde neu geordnet und die Dinge der Kirche französischen Vorschriften untergeordnet. Das Central Bureau der Wohltätigkeitsanstalten in der Mairie (Bürgermeisterei) Sprockhövel rechnete nun in Francs und Centimes. Im Übrigen beließ man es bei dem bisherigen organisatorischen Ablauf seitens der Kirchengemeinde.

Das Armenwesen wurde 1872 auf die politische Gemeinde Sprockhövel übertragen; die vorhandenen Restkapitalien wurden übergeben. Dennoch war die Gemeinde auf dem Gebiet der Nächstenhilfe durch verschiedene Orga-



WESTFÄLISCHE KUNSTSTOFF TECHNIK



ROHRORIGINAL WKT. FÜR HÄRTESTE ANFORDERUNGEN.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert steht der Name WKT für Qualität und Kundenzufriedenheit. Kunden in vielen Ländern der Welt schätzen die Robustheit, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit unserer Produkte. Ganz gleich ob Sie komplexe Rohrleitungssysteme planen oder einfach eine Frage zum Thema Kunststoffrohre haben – bei uns finden Sie immer den richtigen Ansprechpartner mit der passenden Lösung.

WESTFÄLISCHE KUNSTSTOFF TECHNIK GMBH
Homburgstraße 11-13 • D-45549 Sprockhövel
Telefon: 02324 / 9794-0 • Telefax: 02324 / 9794-23
info@wkt-online.de • www.wkt-online.de



nisation tätig, z. B. der Frauenhilfe oder der Anstellung einer Kranken- und Gemeindeschwester (Diakonissin) zwischen 1911 und 1962. Dies jedoch sind andere Geschichten.

Die Armen bleiben; es ist tröstlich, wenn Barmherzigkeit bewahrt bleibt.

Ulrich Säroyek



Gesundheit beginnt im Kopf



Pflege der Seele

Praxis für Heilpädagogische Psychotherapie
Kinder- Jugendtherapie | Familienberatung

Hausbesuche
Termine nach Vereinbarung

Dr. Anke Hünninghaus
Heilpädagogische Psychotherapie
In der Deich 27 | 45527 Hattgen
Mobil: 0176 - 94 57 02 33
huenninghaus@posteo.de
www.pflege-der-seele.de

Ökumenisches Adventsfenster 2019

Teilnahme erwünscht!

Die Adventsfensteraktion wird an jedem Vorabend der Adventszeit an einer Privatwohnung in Sprockhövel oder einem öffentlichen Gebäude der Katholischen Kirchengemeinde St. Januarius oder der Evangelischen Kirchengemeinde Sprockhövel (oder Bredenscheid) stattfinden. Nach einer kleinen Liturgie (Lieder und Gebet) bewirten die Gastgeber ihre Gäste mit einer Kleinigkeit und lesen – wenn sie mögen – noch eine kleine vorweihnachtliche Geschichte vor. Nach ca. 30 Minuten gehen die Besucher wieder auseinander, um sich am nächsten Tag um 18.00 Uhr wieder vor einem anderen Adventsfenster oder adventlich gestalteten Garten einzufinden.

■ Impressum

Herausgeber:

Ev. Kgde. Bredenscheid-Sprockhövel

Redaktion:

Ulrike Hiby, Peter Nieland,

Udo Schrenk, Arne Stolorz (V.i.S.d.P.),

Ralph Tews, Karsten Wenke,

Ursula Wischhöfer

Fotos: Sabine Teuchert, Archiv

Statistik: Birgit Bräuer

Auflage: 6.500

Druck:

B&W Druck und Marketing, Bochum

Anschrift:

Gemeindebüro, Perthes-Ring 18,

45549 Sprockhövel,

Tel.: 7 36 86, Fax 70 10 14

sprockhoevel@kirche-hawi.de

Redaktionsschluss:

7. Februar 2020 (für die kommende

Frühjahrsausgabe)

Für die Inhalte von Werbeanzeigen

und –flyern sind die inserierenden

Firmen verantwortlich und nicht die

AUGENBLICK-Redaktion.



	Datum:	Gastgeber:	Adresse:
Sonntag	01.12.2019	9:45 Uhr Start der Aktion: Hl. Messe Kinderkirche St. Januarius	Kirche St. Januarius (1. Advent) Wuppertaler Str. 48
Montag,	02.12.2019	Familie Niederhoff	Feldstr. 56
Dienstag,	03.12.2019	Familie Pollmüller	Gemeindeheim St. Januarius
Mittwoch,	04.12.2019	17:00 Uhr Kfd	Perthes-Ring 23
Donnerstag,	05.12.2019	16:30 Uhr Ev. Kindergarten	Fritz-Lehmhaus-Weg 20
Freitag,	06.12.2019	Familie Vogt	Waldweg 13
Samstag,	07.12.2019	Familie Thelen-Kestler	Gemeindeheim St. Januarius (2. Advent)
Sonntag,	08.12.2019	15:30 Uhr Adventsliedersingen	Fritz-Lehmhaus-Weg 34 (Wendehammer)
Montag,	09.12.2019	17:00 Uhr Sunshine for kids	Hohe Egge Unterweg 6 b
Dienstag,	10.12.2019	Familie Schluckebier	Perthes-Ring 25
Mittwoch,	11.12.2019	18:15 Uhr Matthias-Claudius-Heim	Kita St. Januarius, von-Galen-Straße
Donnerstag,	12.12.2019	17:00 Uhr Kath. Kindergarten	Perthes-Ring 24 d
Freitag,	13.12.2019	Familie Hesse	xxxx
Samstag,	14.12.2019	xxxx	xxxx
Sonntag,	15.12.2019	Familie Reichelt	Am Westen 31 (3. Advent)
Montag,	16.12.2019	15:30 Uhr Ev. Wichern-Kindergarten	Johannessegnerstr. 35, Bredenscheid
Dienstag,	17.12.2019	Familie Stemmann	Schultenbrinkstr. 21
Mittwoch,	18.12.2019	Stolorz	Perthes-Ring 21
Donnerstag,	19.12.2019	Familie Lehmhaus	Hauptstr. 24
Freitag,	20.12.2019	Familie Seidel-Schwarz	Hohe Egge Unterweg 10 b
Samstag,	21.12.2019	Frau Becker	Eickerstr. 8
Sonntag,	22.12.2019	9:45 Uhr Ende der Aktion: Hl. Messe DPSG mit Übergabe Friedenslicht	Kirche St. Januarius (4. Advent)

Probemonat nur 49,-€
 - ohne Vertragsbindung -

Eva Maria Walther & Team
 45549 Sprockhövel Hauptstr. 70 Tel.: 0 23 24/344 33 73 sprocky@back2school.de
 45525 Hattingen Bruchstr. 40 Tel.: 0 23 24/91 98 91 hattingen@back2school.de

✓ bessere Noten
 ✓ gutes Zeugnis
 ✓ Profi-Nachhilfe

NEU: Mentales Prüfungserfolgs-Training
 www.grow-and-shine.de

Unsere Partnerschaft mit Ruanda hat ein Gesicht bekommen ...



... nämlich das von Beatha, Jacques, Leonard, Moises und Samuel.

G ab es in den vergangenen Jahren zunächst Delegationsbesuche auf der Leitungsebene, um die neue Partnerschaft auf feste Beine zu stellen, so fand nun Mitte Juni der erste Besuch eines kleinen Chores aus Gisenyi statt. Unsere Gäste waren in der Gemeinde Bredenscheid-Sprockhövel untergebracht. Gemeinsam mit dem dortigen Chor 98.1 haben die fünf Sänger*innen unter der Leitung von Ropudani Simanjuntak ein beeindruckendes und mitreißendes Konzert in der gut besuchten Zwiebelturmkirche mit vielen afrikanischen Klängen gestaltet. Nach einigen Besuchen im Kirchenkreis (Begrüßungsgottesdienst, Lebenshilfe in Witten, Partnerschule in Hattingen, Stadtbesichtigung) ging es ab Mittwoch zum Kirchentag nach Dortmund. Auch dort fanden die beiden musikalischen Auftritte unserer afrikanischen Geschwister großen Anklang. Und ihrerseits

waren die Gäste beeindruckt vom vielseitigen Kirchentagsgeschehen, so dass sie nach ihrer einwöchigen Reise nach einem bewegenden Abschied mit vielen Erfahrungen wieder nach Hause zurückgekehrt sind.

Es ist faszinierend mitzuerleben, wie schnell und intensiv sich ein solcher partnerschaftlicher Austausch in nur wenigen Tagen entwickeln kann. Alle Beteiligten waren erfüllt und berührt von dieser Begegnung mit dem gemeinsamen Singen und Beten, Fragen und Diskutieren, Essen und Feiern. Der einzige Wermutstropfen war die Tatsache, dass die für die Visa zuständige belgische Botschaft nur fünf anstelle von acht Gästen aus Ruanda den Besuch in Deutschland genehmigt hat. Die drei jungen, unverheirateten Frauen durften leider nicht einreisen in die „reiche Festung Europa“. Das ist traurig und sehr blamabel.

Dem Besuch unserer Gäste soll im Sommer 2020 eine Jugendbegegnung in Gisenyi am Kivusee folgen. Geplant ist eine ca. dreiwöchige Reise einer Gruppe junger

Erwachsener, die gemeinsam mit Gleichaltrigen aus dem Partnerkirchenkreis ein musikalisches Projekt auf die Beine stellen. Die Vorbereitungen laufen und die Gemeinden werden über Einladungsflyer weitere Informationen bekommen.

Am 15. September dieses Jahres findet wieder unser Partnerschaftssonntag statt. Anders als im letzten Jahr wird es keine besonderen Aktionen an dem Wochenende geben. Doch alle Gemeinden sind eingeladen, mit Gebeten, Liedern, Fotos oder – wenn gewünscht – einem besonderen Gast im Gottesdienst unserer Partnerschaft zu gedenken und dies bitte auch mit einem Erinnerungsfoto zu dokumentieren. Macht alle mit! Und wer Interesse an der Partnerschaftsarbeit hat, kann gern beim nächsten Vorbereitungstreffen Anfang Oktober dabei sein. Wir freuen uns über Menschen, die Freude daran haben, unsere Partnerschaft mit Leben zu füllen und ihr weiterhin ein Gesicht zu geben

Ute Wendel,
Partnerschaftsbeauftragte



Evangelisch-er Kindergarten am Perthes-Ring

generationsübergreifendes arbeiten „ich bin klein, und du bist alt“

Im Frühjahr dieses Jahres eröffnete in unserer direkten Nachbarschaft am Perthes-Ring die Tagespflege im Matthias-Claudius-Haus. Hier haben ältere Menschen die Möglichkeit, ihren Alltag von 8.00–16.00 Uhr gemeinsam zu verbringen.

Als vor einigen Wochen Frau Körner (Leiterin der Tagespflege) bei uns im Kindergarten stand, um sich und ihre Einrichtung vorzustellen, war die Idee der intergenerativen Arbeit schnell geboren. Da wir direkte Nachbarn sind und Nachbarn sich auch kennen sollten, wurde schnell der Entschluss gefasst, uns regelmäßig zu treffen.

Es hat sich herausgestellt, dass der regelmäßige Kontakt zwischen Kindern und Senioren nicht nur den Alltag in den Einrichtungen bereichert, sondern auch zu einem neuen gegenseitigen Verständnis der beiden Generationen führt. Fachleute sind sich einig, dass eine Beziehungsarbeit zwischen jungen und alten Menschen für beide Seiten eine enorme Bereicherung darstellt.

Die kindliche Fantasie wird angeregt und



erhält neue Impulse, während den alten Menschen wichtige Erfahrungen und Lernprozesse ermöglicht werden.

Zu einem ersten Treffen kam es dann am 18. September. Ich weiß nicht, ob die Kinder oder die Senioren vor unserer ersten Begegnung aufgeregter waren. So war es ja für beide Seiten Neuland, welches wir betraten.

Schon während einer gemeinsamen Vorstellungsrunde kam wir miteinander ins Plaudern, und das Eis war schnell gebrochen.

Wir vom Kindergarten brachten Singspiele und Lieder mit, die alle gemeinsam sangen. Spannend war auch der „Erinnerungskoffer“.

Darin befanden sich Dinge aus der Kindheit der Senioren.

Da war beispielsweise ein orangefarbenes Ding, an dem man drehen musste – das sollte ein Telefon sein? Ein anderes Ding sah aus wie ein Bügeleisen, war aber viel zu schwer und das Kabel fehlte. Der seltsame „Tennisschläger“ entpuppte sich als Teppichklopfer: „Das brauchte man für die Reinigung eines Teppichs, als es noch keine Maschinen gab“. (Erklärung einer 96-jährigen Teilnehmerin an die 3-jährige Pia).

Wir lernten schon beim ersten Treffen eine Menge voneinander. Alle hatten großen Spaß, so dass nun monatlich ein Treffen stattfinden soll.

Beim nächsten Mal werden wir gemeinsam basteln – wir freuen uns schon darauf!

Elke Mauerer-Fibelkorn
Erzieherin, Kita Perthes-Ring



Unsere neue



Hallo zusammen, gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Juline Vollmer. Ich bin 16 Jahre alt und wohne in Niedersprockhövel. In meiner Freizeit gehe ich gerne Angeln und ich bin im Tierschutz tätig. Vom 1. September 2019 bis zum 31. August 2020 absolviere ich ein Freiwilliges Soziales Jahr hier im Kindergarten am Perthes-Ring. Ich freue mich auf ein spannendes Jahr und die Arbeit mit den Kindern.

termine

07.11.2019

Laternenumzug mit anschließendem Beisammensein auf unserem Außengelände

13.11.2019

Elternabend zum Thema Trauer und Tod - wie spreche ich mit meinem Kind?

26.11.2019

Vollversammlung der Interessensgemeinschaft unseres Kindergartens

11.12.2019

Adventbesuch unserer Kinder in der Frauenhilfe

15.11.2019

Familiengottesdienst mit anschließendem Beisammensein in der Zwiebelturmkirche

23.12.-31.12.2019 Weihnachtsferien

WichEr n-KindEr gartEn BrEdEnschEid

„diakonie - ...und alle miteinander, das sind wir!“

Jeden Morgen singen die Kinder im Ev. Wichern Kindergarten in der roten Gruppe dieses Lied zur Begrüßung.

Zusammen sitzen sie im Kreis, klatschen dabei in ihre Hände und schauen gebannt in die Gesichter der Anwesenden.

Sehrfrüh erfassen die Kinder das Gefühl der Gemeinschaft und die damit verbundenen Werte. Das beinhaltet unter anderem, die Großen helfen den Kleinen. Es ist sehr nützlich, so einen großen Paten zu haben, wenn man noch keine 2 Jahre alt ist, aber bereits ein echtes Kindergartenkind. Man schafft es, zusammen die Schuhe und die Jacke blitzschnell anzuziehen.

Der Kindergarten fühlt sich seit vielen Jahren den Senioren in der Gemeinde eng verbunden. Wir sind zusammengewachsen, und die Kinder beider Gruppen sind gern gesehene Gäste auf den Seniorenfeiern. Regelmäßig treten sie dort auf und begeistern mit Liedern aus dem Kindergartenalltag, mit den Liedern zur Jahreszeit und mit stimmungsvollen Advents- und Weihnachtsliedern. Dabei wird etwas Wichtiges gelernt. Nicht nur dass die Kinder großartig singen können, nein, viel wichtiger ist das Miteinander und das Füreinander. Wir Erzieherinnen haben natürlich augenzwinkernd herausgefunden, dass unsere Kinder heimlich Gummibärchen belohnt werden.

Wir laden auch die Großeltern unserer Kindergartenkinder einmal im Jahr ein. Inzwischen ist das Fest so beliebt, dass wir den Wichernsaal benötigen. Bei Kaffee und Kuchen wird aus dem Kindergartenalltag erzählt und gelacht. Wir singen zusammen, und am Ende gibt es noch ein kleines selber gebasteltes Geschenk zum Andenken an diesen schönen Tag. Regelmäßig gestalten wir mit den Kindern gemeinsame Gottesdienste mit unseren Pfarrer/inne/n. Kürzlich, bei dem Erntedankgottesdienst, erzählten die Vorschulkinder der gelben Gruppe die Geschichte von der Maus Frederick der anwesenden Gemeinde. Den Kindern und den Zuhörern wird durch die Geschichte die Unterschiedlichkeit der geleisteten Beiträge vermittelt. Während die einen Mäuse Vorrätesammeln, sammelt die Maus Frederick Sonnenstrahlen. Und tatsächlich, an einem kalten Wintertag

erfreut sich die Gemeinschaft daran: Wenn jeder etwas gibt von dem was er geben kann!

Wie schön, wenn Gemeinschaft so funktioniert, und wie schön, wenn man zu einer solchen Gemeinschaft gehört.

Ihr Wichern Team

termine

01.12.2019

1. Advent: Wir gestalten wieder mit Herrn Pfarrer Stolorz einen gemeinsamen Gottesdienst.

Von nun an erzählen wir den Kindern an jedem weiteren Tag die Geschichte von Maria und Josef und begleiten sie auf dem Weg nach Bethlehem. Im Anschluss an den Gottesdienst findet der Basar statt.

Es gibt Kaffee und Kuchen, adventliche Bastelarbeiten der Kinder und der Bastelfeier zu kaufen. Es wird gegrillt, und es gibt herrliche Leckereien wie Backkartoffeln, Reibplätzchen, Grillgut, Glühwein und vieles mehr.

06.12.2019

Am 6. Dezember kommt der Nikolaus ganz sicher auch in diesen Kindergarten.

Was außerdem noch stattfindet:

- Jeden Montag kommen unsere Singpaten.
- Jeden Mittwoch gehen wir in den Wald oder turnen im Wichernsaal.
- Frau Drosdatis startet mit den Kindern ihr Entspannungsprojekt in wechselnden Kleingruppen.
- Demnächst startet, je Alter der Kinder, Zahlenland I und II.
- Entenland folgt im neuen Jahr.
- Kinderwerkstatt jede 2. Woche. Die 1. Gruppe ist eingeführt.
- Kunst für Kinder startet nun ebenfalls in Kleingruppen.
- Die Vorschularbeit startet nach den Herbstferien.
- -Eine weihnachtliche Andacht mit Herrn Pfarrer Funda läutet die Weihnachtszeit ein.
- Am 24.02.20 ist Karneval im Wichern Kindergarten.

Ihr Fachgeschäft seit über 80 Jahren

Elektrogeräte - Haushaltswaren Installationen - Kundendienst

ELEKTRO
SCHÖNEBORN
Service ist unsere Tradition!



Hauptstraße 46
45549 Sprockhövel
Fon: (0 23 24) 9 19 57-0
Fax: (0 23 24) 9 19 57-29
info@elektro-schoeneborn.de
www.elektro-schoeneborn.de

DER
KÜSTERLADEN



Die christliche Buchhandlung in Ihrer Nähe

Bücher zum Glauben und Leben, Geschenke, Taufkerzen, Karten, empfehlenswerte Kinderbibeln und vieles mehr.

Geöffnet täglich von 15.00 - 18.00 Uhr

Blankenstein neben der Kirche an der Burg
Parkplatz am Haus - ☎ 32177



Wolfgang Brüggerhoff

Meisterbetrieb

Heizung • Sanitär • Umwelttechnik
Beratung - Planung - Ausführung

Seit 1892 im Dienste unserer Kunden!

Friedrichstraße 1 • 45549 Sprockhövel
☎ 02324-97 18 46 • www.brueggerhoffgbr.de

HERBORT
BAUUNTERNEHMUNG



Auf Brockhausen 9
45549 Sprockhövel
Tel. 02324 9169588

BAUEN AUF SUBSTANZ.

www.herbolt-bau.de

HOCH-, TIEF-, BETON- UND
STAHLBETONBAU,
ALTBAUSANIERUNG,
DENKMALPFLEGE, LEHMBAU,
GEBÄUDEDAMMUNG,
KLEINSTAUFTRÄGE



**GUT SEHEN.
GUT AUSSEHEN.**

Krenzer
SPROCKHÖVEL

Hauptstraße 17 • Telefon 02324 - 7 19 77
Mo. - Fr.: 8.45 - 13.00 Uhr • 15.00 - 18.30 Uhr
Sa. + Mi.: 8.45 - 13.00 Uhr

Wohnqualität
und Sicherheit vom
Fachmann



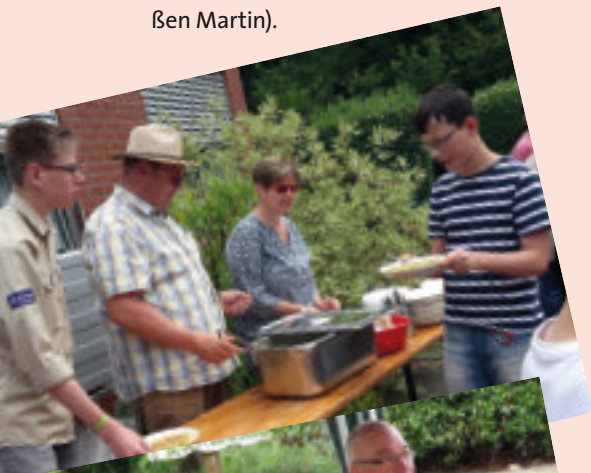
Berkermann
Bauelemente GmbH
Bauschlosserei

- Fenster+Türen von WERU
- Sicherheit von ABUS
- Insektenschutz von NEHER
- Markisen von WAREMA
- Briefkästen von RENZ
- Tore von HÖRMANN

Kirchweg 8 • 45549 Sprockhövel
02324-971885 • 02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de

KU R Z UR Üc Kg EBl ic Kt g emeindefest in Bredenscheid

Am 16. Juni fand das Gemeindefest in Bredenscheid statt. Der Gottesdienst wurde von den beiden Martins im Gewächshaus von Haus Theresia ökumenisch gestaltet (beide Hirten der Kirchengemeinden heißen Martin).



Der Chor 98.1 und „Schola Cantorum“ begleiteten den Gottesdienst mit vielen schönen Liedern. Die Kinder des Bredenscheider Kindergartens sangen zu den Klängen der Gitarre ihrer Erzieherin.

Der Besuch aus unserem Partnerkirchenkreis aus Ruanda rundete den Gottesdienst ab und zeigte uns, wie wunderbar rhythmisch Gottesdienst in Afrika sein kann. Die Teilnehmer sangen, tanzten zu den Trommelklängen und rissen die Gottesdienstbesucher in ihren Bann. Zahlreiche Helfer sorgten für einen wunderbaren Tag.

chorkonzert mit r uanda

Das gemeinsame Chorkonzert mit unseren Partnern aus Ruanda fand am 18. Juni um 18.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche statt. Das Konzert war gut besucht. Die Begeisterung der Chorsänger am Gesang und Tanz ging auf die Anwesenden über.

Unser Chorleiter Ropudani Simanjuntak hat dieses wunderschöne Konzert ganz hervorragend geleitet.



Erinnerungen an den Kirchentag

Der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag fand vom 19. bis 23. Juni in Dortmund unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ statt. Die Atmosphäre war wunderbar entspannt und die Besucher voller Neugierde und Begeisterung. Viele Aktionen, Vorträge und Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Der Kirchentag begann am 19. Juni um 18.00 Uhr mit drei großen Eröffnungsgottesdiensten auf dem Friedensplatz, Hansaplatz und am Dortmunder Ostwall im Dortmunder Stadtzentrum.

Anschließend fand ein buntes Straßenfest, der „Abend der Begegnung“, statt. Gemeinden aus den verschiedenen Regionen der gastgebenden Landeskirche (Evangelische Kirche von Westfalen) begrüßten die Gäste in Dortmund und stellten sich mit kulinarischen Angeboten und einem vielfältigen Bühnenprogramm vor. Dazu gab es eine Sammelaktion unter dem Motto „das perlt“: Perlen aus für die Region typischen Materialien. Das Programm des Kirchentages hatte die Schwerpunkte Migration, Integration, Anerkennung und Zusammenhalt in Deutschland und Europa mit etwa 2.400 Veranstaltungen.

Dazu wurden Podiumsreihen zum Thema Friedenspolitik und internationaler

Ordnung und zu nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen gestaltet. Während der drei liturgischen Tage war das Programm zu den Themen „Großstadt“, „Betten“, „Flucht und Heimat“ geplant. Zu den verschiedenen Podiumsdiskussionen, Foren, Konzerten und Aktionen kamen Prominente aus Politik, Film, Funk und Fernsehen. Vor rund 10.000 Kirchentagsbesuchern diskutierte Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Ellen Johnson-Sirleaf, der ehemaligen Präsidentin von Liberia zum Thema „Vertrauen als Grundlage internationaler Politik?“

Die Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann und Markus Söder waren Teilnehmer einer Diskussionsrunde zum Thema: „Was ist noch konservativ? Was ist schon rechtspopulistisch?“ Bundespräsident a. D. Christian Wulff nahm an einem Podium mit dem Titel: „Nicht nur der Islam gehört zu Deutschland“ teil. „Wie übernimmt Deutschland Verantwortung in der Welt?“

war eine Diskussionsrunde betitelt, an der unter anderem Außenminister Heiko Maas und Friedensnobelpreisträger Denis Mukwege teilnahmen.

Ulrike Hiby

sprockhövel auf dem Kirchentag

Die Ev. Kirchengemeinde Bredenscheid-Sprockhövel war auf dem Evangelischen Kirchentag in Dortmund gut vertreten. Im Vorfeld wurden 60 vergünstigte Tagestickets aus dem Westfalenpaket verkauft, ca. 40 Dauerkartenteilnehmer kamen hinzu. 20 Jugendliche haben in einem Gymnasium in Dortmund-Nette von Mittwoch bis Sonntag übernachtet, und einige Jugendliche waren auch bei der Betreuung der Schule beteiligt, haben die Schlafgäste morgens mit Frühstück beglückt und abends mit kleinen Snacks überrascht. Großen Einsatz zeigten die Sprockhöveler am Abend der Begegnung: Auf der Verpflegungsmeile in der Kampstraße versorgten die Bruzzelbrüder die Kirchentagsbesucher mit leckeren Bratkartoffeln und einer der zehn Mitmach-Stände des Kirchenkreises wurde vom mittendrin-Team unter dem Motto: „Glückauf und Halleluja“ bespielt. Man konnte Dankgebete an eine Litfaßsäule heften und sich an kleinen Basteleien versuchen. Henrike Uden resümiert: „Es hat viel Spaß gemacht und war eine schöne Stimmung!“

Möbelbau

Innenausbau

Fertigelemente

Fenster & Haustüren

weber

bau- und möbelschreinerei

Am alten Knapp 24
45549 Sprockhövel
fon 02324.72913
fax 02324.79982
mail info@schreiner-weber.net
Internet www.schreiner-weber.net

Bestellungen seit 1951

Hilgenstock

Inh. Heinz-Günter Sirrenberg e.K.

Bestattungen

Bestatter

VOM HANDWERK GEPRÜFT

Qualität | Garantie | Vertrauen

Bestattungen Hilgenstock

Inh. Heinz-Günter Sirrenberg e.K.

Hattinger Straße 24, 45549 Sprockhövel

Telefon 0 23 24 / 73 489

Telefax 0 23 24 / 77 656

e-Mail info@bestattungen-hilgenstock.de

Internet www.bestattungen-hilgenstock.de

36 Augenblick 3 2019

37



Dorothee Meyer ergänzt: „Ich hätte nie gedacht, mit so vielen wildfremden Menschen so nett ins Gespräch zu kommen.“ Und so ging es in den nächsten Tagen weiter in Dortmund, dem Kirchentag der kurzen Wege, mit freundlichen Gastgebern, fröhlichen Polizisten und Sicherheitspersonal und einer guten Organisation. Überall leuchteten die grünen Schals, es gab viel Musik, inspirierende Gottesdienste, viele Angebote zum Mitmachen und natürlich ganz viele Diskussionen zu aktuellen kirchlichen und politischen Themen. Pfarrerin Heike Riernemann findet: „Es war ein engagierter, ein politischer Kirchentag, der der AFD zu Recht keine Bühne bot, dafür aber klar Position bezog für Menschlichkeit, für Seenotrettung, gegen Extremismus und Gewalt und eine Menschenkette für den Frieden quer durch Dortmund buchstäblich auf die Beine stellte.“



Wichtige Akteure des Kirchentages waren auch die fünf Sprockhöveler Jungs von Blue House, die insgesamt vier Konzerte gaben und nicht nur von den Jugendlichen enthusiastisch gefeiert wurden. Aus Sprockhövel waren auch einige Begeisterte beim großen Chormusical „Martin Luther King“ mit 2000 Sängerinnen und Sängern in der Westfalenhalle dabei. Und ein ganz kleiner Chor mit einer weiten Anreise setzte ebenfalls Akzente und lernte neben den Auftrittsorten in Dortmund auch Sprockhövel kennen, denn die Delegation aus Ruanda repräsentiert die neue Partnerschaft des Kirchenkreises Hattingen-Witten mit Gisenyi. Die Mitglieder des Chores übernachteten bei Gastgebern der Kirchengemeinde in Bredenscheid und Sprockhövel. Kirchenmusiker Dani Simanjuntak betreute die Sängerinnen und Sänger und organisierte am Vorabend des Kirchentages in der Zwiebelturmkirche ein sehr berührendes Konzert mit dem Bredenscheider Chor 98.1.

Heike Riernemann

Probegottesdienst unserer Prädikantin

Am 21.07. fand um 11.00 Uhr der Probegottesdienst unserer Prädikantin Gabi Schäfer mit den Vertretern der Landeskirche und Pfarrer Funda statt. Der Gottesdienst war von Gabi Schäfer super gestaltet. Sie predigte in warmen Worten gepaart mit ihren eigenen Erfahrungen über die gekrümmte Frau und öffnete die Herzen weit. Sie bat jeden, sich der Bedürftigen anzunehmen und Gutes zu tun. Ein schönes Gefühl begleitete uns nach dem gelungenen Einführungsgottesdienst in den weiteren Tag. Zur Erklärung: Prädikanten hießen bis 2010 „Laienprediger“. Sie sind eine gute Tradition, in der sich das reformatorische „Priestertum aller Gläubigen“ widerspiegelt. Von Prädikantinnen und Prädikanten gehaltene Predigten und Gottesdienste sind eine erfrischende Herausforderung zur



Auseinandersetzung mit den biblischen Texten und eine Ermutung für andere, selbst die christliche Botschaft weiterzugeben. Immer mehr Gemeinden in Westfalen entdecken diese Chance zur Bereicherung des gottesdienstlichen Lebens und zum Gemeindeaufbau. Wir wünschen Gaby Schäfer alles Gute und Gottes Segen.



insektensterben – ausmaß, hintergründe sowie a bhilfe und Perspektiven – vortrag im gemeindehaus

Alle Stühle im grünen Saal – vormals Altenstube – waren am 11. September belegt, als Arne Stolorz die einleitenden Begrüßungsworte an das Publikum und die beiden Vortragenden, Dr. Benjamin Bembé (vom Insti-

tut für Evolutionsbiologie; freie Universität Herdecke) und Dorothea Schulte (Garten- und Landschaftsarchitektin, Spezialgebiet Naturgärten und Mitglied im NaturGarten e.V.) richtete. Der Umweltausschuss Grüner Hahn unserer Gemeinde hatte zusammen mit dem Umweltausschuss der Kirchenkreise Hattingen-Witten, Hagen und Schwelm und der Erwachsenenbildung Ennepe-Ruhr eingeladen, diese Thematik zu erhellen. Es wurden die Ursachen für das Insektensterben vorgestellt und die vielen Möglichkeiten, persönlich im Kleinen und politisch im Großen etwas dagegen zu tun. Im Anschluss an den spannenden und aufgrund der dramatischen Situation auch traurig stimmenden Vortrag von Benjamin Bembé stellte Dorothea Schulte ganz konkret die richtigen Maßnahmen für jeden Garten- und Balkonbesitzer vor: Mit einfachen Mitteln gibt es viele Möglichkeiten, unseren heimischen Insekten Lebensräume zu erhalten oder zu erschaffen.

Das gilt übrigens auch für die Balkonkästen und den „gepflegten“ Rasen um das Gemeindehaus herum! Um das Ganze anschaulicher zu gestalten, hatte Frau Schulte einen Info-Tisch mit einheimischen und insektenfreundlichen Pflanzen vorbereitet. Möglicherweise wird es Anfang 2020 mit dem Natur-Garten Verein noch eine eigene Veranstaltung geben, bei der konkrete Maßnahmen vorgestellt werden, wie der Einzelne zum Schutz der heimischen Insekten beitragen kann.

Vor und nach den Vorträgen konnten ein Bienenstock und eine lebensgroße Schau- fensterpuppe mit kompletter Montur unserer Gemeinde-Imker bestaunt und besichtigt werden. Der gemeindeeigene

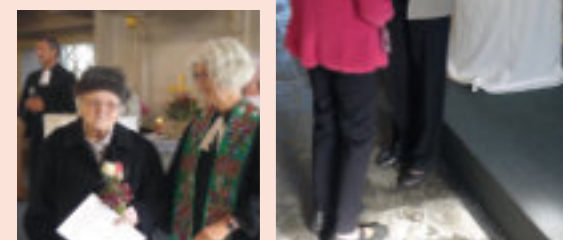


Honig der Bienenstöcke auf dem evangelischen Friedhof war käuflich zu erwerben. Der Gemeindehonig schmeckt aufgrund der Vielfalt an blühenden Stauden und Bäumen auf dem Friedhof sehr gut. Der Gewinn des Honigverkaufs kommt der Diakoniekasse zugute.

Die wichtigen Inhalte des Vortrages finden Sie im Öko-Info (Verfasserin: Frau Dr. Gabriele Blankenagel, Herbede) des Umweltausschusses des Gestaltungsraumes. Martin Schinke

Ehrung der Jubilare der Frauenhilfen

Erstmals gemeinsam feierten unsere beiden Frauenhilfen am 22.09. einen Gottesdienst zur Ehrung der Jubilare für langjährige Mitgliedschaft mit Pfarrerin Marianne Funda und Pfarrer Arne Stolorz unter Mitwirkung des Chors 98.1.



Es war ein sehr stimmungsvoller Gottesdienst, in dem sich die zahlreichen Gäste mit Jakob gedanklich auf eine Himmelsreise begaben.

Kurzzurückgeblickt

Besonders bemerkenswert: Die älteste Jubilarin darf auf 101 Lebensjahre zurückblicken. Die Bilder geben einen kleinen Einblick von der Atmosphäre des Gottesdienstes.

Friday for future

Die Klimaerwärmung macht auch vor Sprockhövel nicht Halt. Und so machten sich die Grundschule und der kath. Kindergarten am Weltkindertag auf den Weg, um vor der Kirche die Erwachsenen zu mahnen: Keine Plastiktüten und -flaschen! Keine Flugreisen! Keine schweren Autos! Wir alle sind verantwortlich dafür, Gottes Schöpfung zu bewahren. Einen Anfang machten Groß und Klein gemeinsam mit Plakaten und Liedern wie „Du hast uns deine Welt geschenkt“. Wer kann sich da verweigern?



Diakonie-Gottesdienst

Beim Diakonie-Gottesdienst am 1. September hatte sich eine Gruppe von Diakoniefachleuten u.a. aus Ruanda, dem Kongo, Kamerun und Indonesien angemeldet. Wir haben diesen Besuch zum Anlass genommen, das Thema „Diakonie weltweit“ zu behandeln. Dazu passten auch einige Lieder vom Chor 98.1 und das indonesische Lied „Dalam Yesus“, das wir mit der ganzen Gemeinde sangen.



Erntedank

Trotz des bescheidenen Wetters war das Erntedankfest wieder großartig besucht. Der Wichern-Kindergarten spielte die Geschichte von der Maus Frederick vor, die weiß, dass die Maus nicht vom Brot allein lebt, sondern von all den Dingen, die Gott uns schenkt.

Da war der Weg für die Erwachsenen nicht weit, darüber nachzudenken, was alles in uns steckt und wachsen will: Phantasie, Liebe und Hoffnung – auch wenn nicht alles auf Anhieb klappt.

Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen“ (Blaise Pascal) war die Moral von der Geschichte.



In Erinnerung an Mathilda Börnke

Am 19. Oktober verstarb Mathilde (Tilla) Börnke im Alter von 95 Jahren. 17 Jahre lang war sie Küsterin und Hausmeisterin der Gemeinde Bredenscheid-Stüter – und auch noch viele Jahre nach ihrer Pensionierung ehrenamtlich aktiv.

Viele Bredenscheider/innen kannten und liebten sie. Wir sprechen ihrer Familie unser herzliches Mitgefühl aus und werden ihr im nächsten Augenblick! noch einen ausführlicheren Nachruf widmen.

Schirmherrin der Kirche mit 113 verstorben

Am Abend des 28. Oktober ist Mathilde Mange am Ende eines erfüllten Lebens friedlich heimgegangen.

Mit 113 Jahren war Frau Mange unser ältestes Gemeindeglied und zugleich die älteste Frau Deutschlands. Durch mehrere Augenblick!-Interviews und als Schirmherrin der Kirchensanierung wird sie vielen Lesern in bester Erinnerung bleiben.

Natürlich ließ es sich Pfarrer Stolorz nicht nehmen, Mathilde Mange zu ihrem Geburtstag am 10. August persönlich zu gratulieren und ihr einen Strauß Blumen der Gemeinde zu überreichen.



Als Pfarrer Stolorz bei Anwesenheit der großen Familie und auch des Fernsehens das Gebet sprach, kam die Jubilarin seinem „Amen“ zuvor und rief laut „Halleluja“!

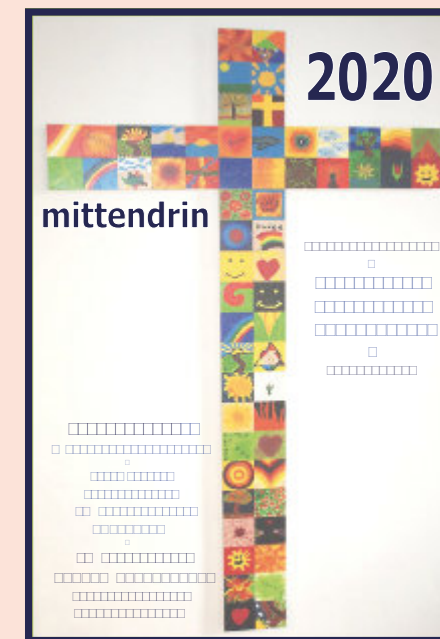
Das Augenblick-Team spricht der Familie die herzliche Anteilnahme aus.

Kurzausgeblickt

Kurzausgeblickt besondere gottesdienste

gemeindetag

Die Adventzeit beginnt in unserer Gemeinde wieder mit dem Gemeindetag am 1. Advent im Wichernhaus. Es beginnt mit einem Familiengottesdienst, den Pfarrer Stolorz mit dem Wichern-Kindergarten gestaltet. Danach erwartet die Besucher ein buntes Programm und viele Angebote. Näheres dazu finden Sie auf den Kindergartenseiten.



mittendrin

Achtmal im Jahr heißt es am zweiten Sonntag im Monat um 11.00 Uhr „mittendrin“ im Gemeindehaus am Perthes-Ring. Aktuelle Themen und moderne Musik stehen ebenso im Mittelpunkt des Gottesdienstes wie das gesellige Zusammensein beim gemeinsamen Mittagessen.

Am 08.12. feiern wir Gottesdienst am 2. Advent zum Thema „Heimat“. Was ist Heimat? Ein Begriff der neuen Rechten? Ein Begriff für Identität? Ein Ort der Kindheit? Ein konkreter Ort? Der Ort, wo man lebt, wohnt, arbeitet, Familie und Freunde hat? Was ist Heimat für diejenigen, die sie verlassen mussten? Bernhard Schlink nennt Heimat Nichtort, Sehnsuchtsort, Utopie.



DIECKMANN

RECHTSANWÄLTIN

MIT SACHVERSTAND AN IHRER SEITE

Ihre Fachanwältin für:

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT

Rechtsanwältin Anette Dieckmann
Schulstraße 3 | 45549 Sprockhövel | T. 02324 56 99 630
info@dieckmann-recht.de | www.dieckmann-recht.de

Darüber wollen wir im Gottesdienst nachdenken und freuen uns über musikalische Unterstützung durch die Band Echo. Im Dezember verteilen wir dann auch die neuen Jahresflyer mit allen Themen und Terminen 2020.



Feel go(o)d Jugendgottesdienst

Dreimal im Jahr bieten wir für Konfis, Jugendliche und junggebliebene Erwachsene unsere feel go(o)d-Gottesdienste am Sonntagabend an. Gestaltet werden sie von Teamern zu aktuellen Themen, mit Aktionen und cooler Musik. Die nächsten Termine sind am 01.12. um 18.00 Uhr im Gemeindehaus Sprockhövel und am 18.03. um 18.00 Uhr in der Wichern-Kirche. feelgood.JPG

gottesdienste an heiligabend

Auch in diesem Jahr bieten wir der Gemeinde wieder eine Vielzahl an Heiligabend-Gottesdiensten an: Um 15.00 Uhr findet ein Gottesdienst für Bewohner und Angehörige im Matthias-Claudius-Haus statt. Für die Allerkleinsten ist der Krabbelgottesdienst um 11.00 Uhr in der Wichern-Kirche gedacht.

Auch um 14.30 Uhr in der Zwiebelturmkirche gibt es einen kurzen Gottesdienst (mit Krippenspiel, aber ohne Predigt) für Familien mit kleineren Kindern. Familiengottesdienste für Jung und Alt haben wir zwei: um 15.30 Uhr (mit Band und Krippenspiel der Teamer) in der Zwiebelturmkirche und um 16.00 Uhr in der Wichern-Kirche. Besonderes Schmankerl: Bei diesem Gottesdienst wird sich der neue Kinderchor der Gemeinde präsentieren.

Stimmungsvolle Gottesdienste mit Predigt zur Christvesper gibt es insgesamt drei: Um 17.00 Uhr (mit dem Kirchenchor) in der Zwiebelturmkirche, um 18.00 (mit besonderer Musik) in der Berger-Kapelle und um 18.30 Uhr (mit einem Schwerpunkt auf dem Singen schöner alter Weihnachtslieder) in der Zwiebelturmkirche. Die Christmette wird Pfarrerin Antje Rösener wie jedes Jahr um 23.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche gestalten.



Kurzausgeblickt

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen der Advents- und Weihnachtszeit auf einen Blick bietet wieder der kleine Flyer, der ab November in den Kirchen und Gemeindehäusern ausliegen wird.



KONfir Ma NDeNa r beit

Start der neuen Konfis

Die drei neuen Konfigruppen mit diesmal nur 57 Konfirmandinnen und Konfirmanden sind mit dem Begrüßungsgottesdienst und der Segelfreizeit in den Herbstferien gestartet. Zwei Gruppen treffen sich nun dienstagnachmittags im Gemeindehaus am Perthes-Ring, eine Gruppe im Wichern-Haus. Das nächste große Highlight wird die Konfi-Show sein, zu der Eltern, Geschwister und Gemeinde herzlich eingeladen sind: Am Sonntag, den 16.02.2020 um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Sprockhövel machen die einzelnen Projektgruppen aus den 10 Geboten eine unterhaltsame Bühnenshow mit Filmen, Theater, Tanz und Musik. Die Konfirmationen finden am Ende des Konfijahres am 13.06. und 14.06. in der Zwiebelturmkirche und am 21.06. in der Wichern-Kirche statt. Das Sailaway-Team wünscht allen Jugendlichen ein erlebnisreiches Konfijahr, in dem sie hoffentlich viele gute Erfahrungen miteinander und mit Gott machen werden!



KiNDeR

Kibisa

Der nächste Kinderbibelsamstag am 23. November ist am Tag vor Totensonntag. Was liegt da näher, als auch mit Kindern das Thema „Traurig sein“ zu bewegen? Wir wagen es – und es muss nicht traurig sein! Wir werden der Trauer Recht geben, aber sie wird nicht das letzte Wort behalten.

JuGeNDa r beit

Neuer trainee-kurs 2019/20

In diesem Jahr haben sich 16 Jugendliche nach ihrer Konfizeit zum Trainee-kurs angemeldet. In der Zeit von September 2019 bis Juni 2020 treffen sie sich wöchentlich, um für ihre Arbeit als Teamer in der Kinder- und Jugendarbeit ausgebildet zu werden.

teamerweihnachtsfeier

Am 20.12. um 18.00 Uhr findet die jährliche Teamerweihnachtsfeier im Gemeindehaus Perthes-Ring statt. Wir wollen gemeinsam auf das vergangene Jahr schauen, aber uns vor allem für die tolle Mitarbeit bei den Jugendlichen bedanken.

SeNiOr eN

Das Senioren-Team lädt die Senioren (Frauen und Männer unserer Kirchengemeinde) wieder zum „vergnüglichen Zeitvertreib“ herzlich ein. Immer von 15.00-17.00 Uhr im Wichern-Saal.

Das geburtstags-Kaffeetrinken (für Senioren ab 70 Jahren) findet statt am...

Donnerstag, den 20. Februar 2020 für diejenigen, die in den Monaten November und Dezember 2019 sowie im Januar 2020 ihren Geburtstag feiern. Wer an diesem Termin nicht teilnehmen kann, ist selbstverständlich sehr gerne zu dem darauf folgenden Termin herzlich eingeladen. Dieser wäre dann der 07. Mai 2020 für die Gemeindeglieder, die in den Monaten Februar, März und April Geburtstag haben. Das Gemeindebüro wird rechtzeitig noch persönliche Einladungen per Post versenden. Über eine telefonische Anmeldung zum Geburtstagskaffeetrinken würden wir uns aus organisatorischen Gründen sehr freuen. Eine telefonische Absage bzw. Abmeldung ist nicht erforderlich.

Seniorenachmittage (für Männer und Frauen)

12.12: Senioren-Adventfeier
09.01.: Die neue Jahreslosung und eine Einführung in den Weltgebetstag der Frauen
13.02.: Beratungsgespräch mit Polizeihauptkommissar Jörg Reifenschneider zum Thema: „Aufklärung über Straftaten zum Nachteil älterer Menschen“.

Kurzausgeblickt

12.03./09.04.: Die Themen für diese beiden Nachmittage stehen noch nicht fest. Genauer hierzu wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Spiele-Nachmittage (jeden 4. Donnerstag im Monat)

23.01., 27.02., 26.03., 23.04.

In der Skatrunde fehlt leider immer noch Verstärkung! Wir würden uns wirklich freuen, wenn interessierte „Skat-Brüder“ oder auch sehr gerne „Skat-Schwester“, aber natürlich auch weitere „Spielbegeisterte“ einfach mal in unserer Spielerunde vorbeischaun und von dem Angebot Gebrauch machen. Anmeldung: Anke Arnold, Gemeindebüro (Tel.: 5 12 49), Marianne Zippler (Tel.: 20 19 51), Rosemarie Weber (Tel.: 2 42 18), Elfi Riesner (Tel.: 7 46 92)

FLÜCHTLINGSARBEIT

Behind the picture

Ein neues kreatives Projekt der Flüchtlingshilfe wird im Jubiläumsjahr 2020 Gesichter und Geschichten der Menschen unserer Stadt sichtbar machen: „Behind the Picture – Gesichter mit Geschichten“ ist der Titel des Projekts. Ein Jahr lang werden in den beiden größten Sprockhöveler Stadtteilen



(Haßlinghausen und Niedersprockhövel) an prominenten Stellen große Plakatwände bespielt. 28 unterschiedliche Plakate mit Porträts von (Neu-)Zugewanderten und Einheimischen Sprockhövels machen im wahrsten Sinne des Wortes jeweils 14 Tage „plakativ“ auf das aufmerksam, was uns Menschen im Leben wichtig ist und machen sichtbar, was sonst nicht offensichtlich ist. Die Sprockhöveler Bürgerinnen und Bürger werden zum Hinsehen bewegt. Damit erreicht das Projekt auch diejenigen, die Orte interkultureller Begegnung wie Infoabende, Vorträge und Willkommenstreffpunkte üblicher Weise nicht besuchen. Begegnung – wenn auch erst einmal medial vermittelt – findet statt –

tagtäglich beim Einkauf, beim Spaziergang oder auf dem Weg zur Arbeit. Sehen und Wiedererkennen – sowohl der Personen auf den Plakaten im Stadtbild als auch sich selbst in den geteilten Werten, Zielen und Ansichten – darum geht es im ersten Baustein des Projekts. Um die Wirkung zu verstärken, werden die Plakatomotive zudem in den lokalen Nachrichtenmagazinen WAP und Stadtspiegel veröffentlicht. Im Rahmen einer Ausstellung haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, noch mehr über die portraitierten Menschen von den Plakatwänden zu erfahren. Geschichten, Interviews und Hintergrundinformationen (u.a. über Videostationen) lassen tiefere Eindrücke gewinnen und

bilden Flächen für Identifikation und Reibung mit den Protagonisten. Die Wanderausstellung stellt den zweiten Baustein des Projekts dar. Im dritten Baustein werden die erstellten Materialien (Fotos, Videos, Texte ...) als Bildungsmaterial aufgearbeitet und über ein Webportal dauerhaft kostenlos zu Bildungszwecken in Schulen und anderen Orten zur Verfügung gestellt. Von Beginn an gestalten interessierte (Neu-)Zugewanderte und Einheimische aus Sprockhövel zusammen mit Mitwirkenden der Flüchtlingshilfe das innovative Projekt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Die gemeinsame Kulturarbeit ist dabei das Herzstück der Projektarbeit.

Ist Bestattungsvorsorge eigentlich wichtig ?

Ja, denn nur wer richtig vorsorgt kann auch beruhigt sein !

Denn es bedeutet das Wichtige geregelt zu haben.

Mehr als 1 Mio. Bürger in Deutschland stehen unter Betreuung.
Mehr als 1 Mio. Bürger benötigen Pflegeleistungen vom Staat.
Dann ist vieles nicht mehr möglich und die Sterbegeldversicherung oder das Spargeld für die Beerdigung müssen wohlmöglich schnell für die Pflegekosten verbraucht werden. Jeder kann betroffen sein !
Es gibt nur eine Möglichkeit zur Absicherung: Bestattungsvorsorge !

**Sorgen Sie vor -
denn richtig vorgesorgt beruhigt !**

Bitte fordern Sie unsere
kostenlose Infobroschüre an !



Kurzausgeblickt

Wer Interesse hat, sich aktiv im Projekt einzubringen, meldet sich bitte bei Miriam Venn oder Silvia Klocke per Mail: foerderverein@fluechtlingshilfe-sprockhoevel.de.



geMeiNDegr u PPeN

Schnick-Schnack präsentiert: „Der räuber hotzenplotz - eine musikalische gaunerjagd“

Im Januar ist es wieder soweit. Mit dem neuen Familienstück „Der Räuber Hotzenplotz“ von Otfried Preußler bringt die Theatergruppe Schnick-Schnack nach „Jim Knopf“ im letzten Jahr einen weiteren Kinderbuchklassiker auf die Bühne. Denn der Mann mit den sieben Messern hält die

Welt in Atem. Überall lauert er auf Beute und ist dabei nicht zimperlich. Er raubt sogar Großmutter (Sonja Belema Mayr) Kaffeemühle. Wachtmeister Dimpfelmöser (Alexander Eggers) ist machtlos. Gut, dass es Kasper (Jenny Traum Beyer) und Seppl (Alena Sturm) gibt, denn die beiden schwören Rache. Leider ist der Räuber Hotzenplotz (Jürgen Priwall) nicht so dumm wie gehofft, und schon sitzen die beiden in der Falle. Welche Rolle Petrosilius Zwackelmann (Ute Dessel) spielt und was chorisch sprechende Unken und Feen mit der Sache zu tun haben? Das wird noch nicht verraten. Unter der Regie von Anja Jensen und Jens Stöcker und der musikalischen Leitung von Sandra Gerhartz entsteht so eine musikalische Gaunerjagd, die dem fiesen Räuber das Handwerk legt.

Premiere ist am 03.01.2020 im Gemeindehaus am Perthes-Ring. Weitere Termine: 04.01., 05.01., 10.01., 11.01. und 12.01.



Neue termine der bruzzelbrüder

Auch im neuen Jahr sind die Bruzzelbrüder aktiv. Doch zunächst gibt es noch ein Kochtreffen am 22. November im Gemeindehaus, bevor unser Männerkochkreis am 13.12. ab 20.00 Uhr in der Heimatstube das Jahr ausklingen lässt und die Kochereignisse des neuen Jahres plant.

Vorher erwartet uns aber noch ein Schaukochen im Matthias-Claudius Haus am Mittwoch, 20. November am 17.00 Uhr. Die Bewohner/innen und natürlich auch die Pflegekräfte des MCH werden verköstigt, vermutlich mit griechischer Küche.

Und der Spaß im Miteinander ist garantiert! Die nächsten Termine sind:
24.01., ab 18.00 Uhr: Kochen
21.02., ab 19.00 Uhr: Über Gott und die Welt
20.03., 18.00 Uhr Kochen

Alle Treffen finden im Gemeindehaus am Perthes-Ring statt. Weitere Infos bei Arne Stolorz, E-Mail: stolorz@kirche-hawi.de, Tel. 7 31 97.

Kurzausgeblickt

MuSiKaLiSchE

Der Chor 98.1 lädt herzlich ein!

Und zwar zum „NIKOLAUS-SINGEN“ am 6. Dezember 2019, um 18.00 Uhr in die WILCHERN-KIRCHE nach Bredenscheid!

„Wer Lust hat, sich mit uns in eine besinnliche und fröhliche Adventsstimmung zu versetzen, ist herzlich willkommen. Bei Gebäck und Glühwein dürfen alle (auch ohne gesangliche Vorkenntnisse) nach Herzenslust mitmachen. Gemeinsam singen wir altbekannte und neuerfrischende Advents- und Weihnachtslieder und stimmen uns langsam auf Weihnachten ein.

Wir freuen uns auf Euch und Sie!“

*Wenn nun ich,
euer Herr und Meister,
euch die Füße
gewaschen habe,
so sollt auch ihr
euch untereinander
die Füße waschen.*

Johannes 13, 14

bläser-ensemble

Die Blechbläser rund um Werner Altenhein (gemeinsam mit dem evangelischen Kirchenchor Hasslinghausen, Gesangssolisten des Kirchenchores unserer Gemeinde und Instrumentalsolisten) laden zu zwei Weihnachtskonzerten im Advent ein: am 14.12. in der evangelischen Kirche Hasslinghausen und am 22.12. in der Zwiebelturmkirche Niedersprockhövel. Beginn ist jeweils um 17.30 Uhr. Freuen Sie sich auf Musik und Lieder zur Advent- und Weihnachtszeit unter dem Titel „Im Dunkel naht die Weihnacht“.

Pro Musica Vocale: Weihnachtskonzert „Vom himmel hoch...“

Am 3. Advent, 15.12. (Beginn: 17.00 Uhr; Einlass 16.30 Uhr) bittet Pro Musica Vocale zum Weihnachtskonzert in die evangelische Kirche in Herzkamp und knüpft damit an eine lange Konzerttradition an diesem schönen Ort an. Dabei bleibt der Chor bei seiner Linie, sich nicht auf eine Stilrichtung festzulegen: Auch in diesem Jahr wird unter der Leitung von Martin Krause ein buntes, nicht ausschließlich weihnachtliches Programm mit klassischer und moderner Chormusik geboten.

Gastmusiker tragen zur weiteren musikalischen Vielfalt bei. Eintrittskarten können im Vorverkauf bei Chormitgliedern oder an der Abendkasse erworben werden. Weitere Infos: www.pro-musica-vocale.de bzw. Telefon: 7 38 36

Winterschlussgesang

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ hat schon ein bekannter Fußballtrainer gesagt. Wer in der vorweihnachtlichen Zeit noch nicht so richtig in die Stimmung für Weihnachten kam, der hat am Samstag, 11.01.20, um 17.00 Uhr in der evangelischen Kirche Hasslinghausen nochmal die Gelegenheit, dies nachzuholen. Unter dem Motto „Winterschlussgesang“ veranstaltet Pro Musica Vocale aus Sprockhövel gemeinsam mit dem Männer-Vokal-Ensemble Essen sowie dem Ehemaligen-Chor des Essen-Steeler Kinderchores ein Konzert, in dem jeder Chor noch mal seine Weihnachts-Top-Hits singen wird. Alle drei Chöre stehen unter der Leitung von Martin Krause. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende am Ausgang wird gebeten.

Weihnachtskonzert

Und wieder einmal findet das traditionelle Weihnachtskonzert unserer Gemeinde am 3. Advent um 17.00 Uhr in der Zwiebelturmkirche statt. Und fast genauso traditionell mit unseren beiden Chören. Es werden (Weihnachts-)Lieder aus verschie-

denen Epochen geboten, mal im Wechsel, mal gemeinsam, mal zusammen mit der Gemeinde. Kommet zuhaufl!

„Singing in the light of god“

Noch internationaler wird es im Februar in der Zwiebelturmkirche. Menschen aus drei Kontinenten tun sich zusammen, um Lieder aus drei Kontinenten gemeinsam vorzustellen, ein offenes Singen mit den Besuchern.

Daniel Njikeu, Vera Hotten und natürlich Ropudani Simanjuntak (Dani) werden begleitet von der Band „Living Worshipers“. Ein ganz besonderes Ereignis mit überregionaler Strahlkraft, zu dem die MÖWE (Institut für Mission, Ökumene und Weltverantwortung, DO) die VEM (Vereinigte Mission, Wuppertal) und die Pop-Akademie (Witten) einladen.

Am 8. Februar in der Zwiebelturmkirche!

Weitere Veranstaltungen

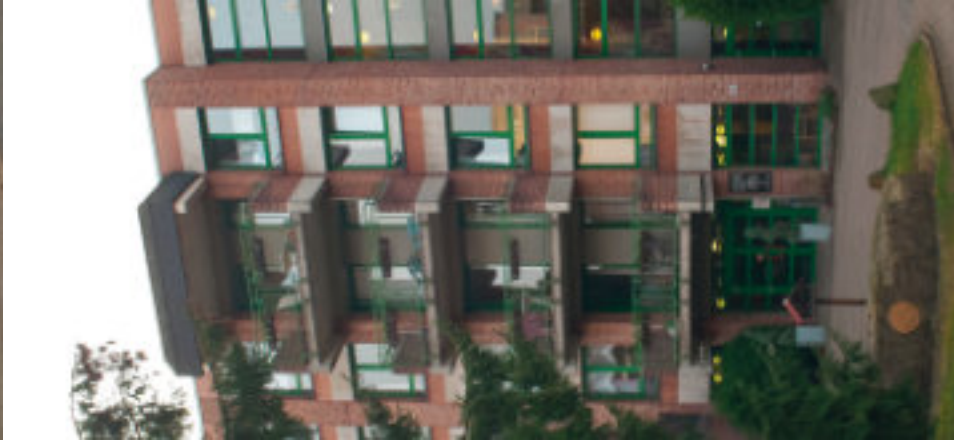
besuch des landtages

Haben Sie Interesse, einmal den Landtag in Düsseldorf zu besuchen? Dann folgen Sie doch der Einladung von Bodo Middeldorf (MdL), der sich für Landesmittel zur Sanierung unserer Kirche stark macht:

„Gerne möchte ich die Mitglieder Ihrer Kirchengemeinde, und natürlich auch deren Freunde und Bekannte, zum Besuch einer Plenarsitzung im Düsseldorfer Landtag einladen. Als Abgeordneter aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis wäre es mir eine Freude, mit Ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen.“

Das Programm in Kürze:

Mittwoch, 1. April 2020
15.15 Uhr Ankunft und Einführung
16.00 Uhr Besuch einer Plenarsitzung
17.00 Uhr Diskussionsrunde mit Bodo Middeldorf
18.00 Uhr Imbiss
18.30 Uhr Programmende
Anmeldungen bis Ende Januar im Gemeindebüro am Perthes-Ring.



17.11.	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Zentraler Gottesdienst zum Volkstrauertag; anshl. Gemeindeversammlung zur Presbyteriums-Wahl für den Bezirk Sprockhövel	Pn. Funda
NOVEMBER				
20.11. Buß- und Betttag	19.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Taizé-Gottesdienst, mit Kirchenchor (Unterstützung Gemeindegesang)	Pn. Funda
23.11.	10.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Kinderbibelsamstag	P. Funda + Team
24.11. Ewigkeits-sonntag	10.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl; anschließend Gemeindeversammlung zur Presbyteriums-Wahl für den Bezirk Bredenscheid-Stüter	P. Funda
1. Advent	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und mit Kirchenchor	Pn. Rienermann
	15.00 Uhr	Friedhof/Sprockhövel	Gottesdienst	P. Stolorz
	11.00 Uhr	Wichernkirche	Zentraler Familiengottesdienst zum Gemeindegtag mit Wichern-Kindergarten	P. Stolorz
18.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	feel go(o)d	Fr. Rauser + Team	
07.12.	17.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Knappengottesdienst	Pfrn. Hilgendieck
08.12. 2. Advent	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	Pn.i.R. Samtmann
11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin mit Brunch	Pn. Rienermann	
13.12. 3. Advent	08.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Advents-Godi GS Börgersbruch	P. Funda
15.12.	09.30 Uhr	Martin-Luther-Kapelle	Gottesdienst	P.i.R. Berger
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Kindergarten Sprockhövel	Pn. Funda	
22.12. 4. Advent	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	P.i.R. Berger
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P.i.R. Berger	
24.12. Heiligabend	11.00 Uhr	Wichernkirche	Krabbeltgottesdienst	P. Funda
15.00 Uhr	Matthias-Claudius-Haus	Gottesdienst mit Krippenspiel	P. Stolorz	
14.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	kurzer Gottesdienst mit Krippenspiel für Familien mit kleinen Kindern	Pn. Rienermann	
15.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst für Jung und Alt mit Krippenspiel und Band	Pn. Rienermann	
15.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst für Jung und Alt	P. Funda	
17.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Christvesper mit Kirchenchor	P. Stolorz	
18.00 Uhr	Berger Kapelle	Christvesper	P. Funda	
18.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Christvesper mit dem Singen vieler Weihnachtslieder	Pn. Funda	
23.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Christmette mit besonderer Musik	Pn. Rösener	
25.12. 1. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. i.R. Samtmann
26.12. 2. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Singgottesdienst mit Kirchenchor	Pn. Rienermann
29.12.	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	P. Funda
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Funda	
31.12. Silvester	17.00 Uhr	Wichernkirche	Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl	P. Stolorz
18.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl	P. Stolorz	
01.01. Neujahr	18.00 Uhr	St. Georg	Neujahrsgottesdienst	
05.01.	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Funda
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Funda	
12.01.	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	Pn. Rienermann
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	Pn. Rienermann	
17.01.	14.00 Uhr	Matthias-Claudius-Haus	Gottesdienst mit Einführung der neuen Pflegedienstleitung	P. Stolorz/P. Schuch
19.01.	09.30 Uhr	Martin-Luther-Kapelle	Gottesdienst	Fr. Schäfer
18.00 Uhr	St. Januarius	Gottesdienst zum Stadtjubiläum mit Kirchenchören und Bläsern	P. Stolorz / P. Schmitz	
26.01.	09.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz
11.00 Uhr	Wichernkirche	Familienkirche	Pn. Rienermann	
02.02.	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Funda
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Funda	
09.02.	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	P. Funda
11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin	Pn. Rienermann	
16.02.	09.30 Uhr	Martin-Luther-Kapelle	Gottesdienst	P. Stolorz
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz	
23.02.	09.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	Fr. Schäfer
11.00 Uhr	Wichernkirche	Familienkirche	P. Funda	
01.03.	09.30 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Funda
11.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Funda	
06.03. Weltgebetstag	17.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst zum Weltgebetstag	Pn. Funda
MÄRZ				
08.03.	09.30 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst	P.i.R. Berger
11.00 Uhr	Gemeindehaus am Perthes-Ring	Gottesdienst mittendrin	Pn. Rienermann	
18.00 Uhr	Wichernkirche	Gottesdienst feel go(o)d	Pn. Rienermann	
15.03.	09.30 Uhr	Martin-Luther-Kapelle	Gottesdienst	P. Stolorz
11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst	P. Stolorz	
22.03.	11.00 Uhr	Zwiebelturmkirche	Gottesdienst mit Amtseinführung Presbyterium	P. Stolorz u. andere

Kurzausblick

Einheit der Christen zum Stadtjubiläum

Im Jahr 2020 feiert die Stadt Sprockhövel 50jähriges Jubiläum. Es gibt eine Menge Fest- und Kulturveranstaltungen im Jubiläum, und natürlich sind die Kirchen auch mit dabei. Aus diesem Anlass haben sich die beteiligten ev. Kirchengemeinden aus Haßlinghausen und Sprockhövel und die katholische Kirchengemeinde zusammengesetzt und gemeinsame Veranstaltungen geplant: Der ökumenische Gottesdienst zur Einheit der Christen, der am 19. Januar 2020 in der kath. Kirche St. Januarius stattfindet, wird diesmal das Stadtjubiläum ins Auge fassen. Neben den Kirchenchören der beiden Gemeinden machen die Bläser aus Haßlinghausen und Herzkamp mit. Himmelfahrt (auch Vatertag genannt – 21. Mai) gibt es einen ökumenischen Pilgerweg quer durch das Stadtgebiet. Startpunkt ist um 15.00 Uhr die Zwiebelturmkirche mit einer Andacht; und Endpunkt ist die katholische St. Josef Kirche in Haßlinghausen mit Andacht und anschließendem Grillen. Und für Samstag, 14. November 2020 ist ab 17.00 Uhr in Herzkamp ein ökumenischer St. Martins-Zug geplant.

Einführung neue Pflegedienstleitung Mch

Am Freitag, 17. Januar wird die neue Pflegedienstleitung des Matthias-Claudius-Hauses Claudia Wockenfuß durch die Verantwortlichen des Perthes-Werkes und Pfarrer Stolorz in ihr Amt eingeführt.

Weitere Termine zum Vormerken

Bitte schon mal vormerken: Der Freibadgottesdienst im kommenden Jahr ist am 7. Juni um 11.00 Uhr. Taufanfragen bitte an Pfarrer Stolorz, Telefon 7 31 97.

Außerdem feiern wir 2020 zwei Sommerfeste: Das ökumenische Sommerfest in Bredenscheid ist am 16. August; das Sommerfest in Sprockhövel ist noch später, am 30. August; in diesem Jahr also an einem Sonntag. Ob rund um die Zwiebelturmkirche oder am Gemeindehaus, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.



aus St. Januarius

Adventsliedersingen am 8. Dezember

Zum offenen Adventsliedersingen in St. Januarius sind Groß und Klein am Sonntag, 8. Dezember (2. Advent) um 15.30 Uhr ins Gemeindeheim an der Von-Galen-Straße 7 eingeladen. Von klassisch bis modern, von besinnlich bis schmissig ist mit instrumentaler Unterstützung für jeden etwas dabei, auch für die Jüngsten.

Sternsinger unterwegs

Am 4. und 5. Januar 2020 sind wieder die Januarius-Sternsinger unterwegs von Tür zu Tür, um Gottes Segen zu bringen und Geld für Kinderprojekte im Libanon und aller Welt zu sammeln. Kinder, die gern bei dieser Aktion mitmachen möchten, sollten sich bis Ende November im katholischen Gemeindebüro melden.

Auch wer Besuch von den Sternsängern bekommen möchte, muss dies den Organisatoren mitteilen. Ausführliche Informationen gibt es ab Mitte November unter www.ppherbede.de/st-januarius.

Wichtige Telefonnummern

Ev. Gemeindebüro, Perthes-Ring 18

Anke Arnold, Birgit Bräuer,
Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00-12.00 Uhr,
sprockhoevel@kirche-hawi.de
www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de

Ev. Gemeindebüro Bredenscheid

Anke Arnold
Öffnungszeiten: Di. 15.00-17.00 Uhr, Do. 9.00-12.00 Uhr
bredenscheid@kirche-hawi.de
www.kirche-bredenscheid-sprockhoevel.de

Bezirk 1, Pfarrer Arne Stolorz, Perthes-Ring 21
stolorz@kirche-hawi.de

Bezirk 2, Pfarrerin Heike Riemann, Bachstraße 9 a
riemann@kirche-hawi.de

Bezirk 3, Pfarrer Martin Funda
Johannessegenerstr. 26 b, 45527 Hattingen
fundamartin@kirche-hawi.de

Bezirk 4, Pfarrerin Marianne Funda
Johannessegenerstr. 26 b, 45527 Hattingen
fundamarianne@kirche-hawi.de

Hausmeister, Jürgen Becker
Küsterin Bredenscheid, Anne Claas
Johannessegener Str. 4, 45527 Hattingen
aclaas@unitybox.de

7 36 86

Fax 70 10 14

5 12 49

Fax: 43 96 57

7 31 97

5 20 49

2 49 21

2 49 21

7 36 86

5 23 67

Jugendarbeit, Verena Rauser, Perthes-Ring 18

rauser@kirche-hawi.de

Ev. Kindergarten, Perthes-Ring 23

kiga.sprockhoevel@kirche-hawi.de

Wichern-Kindergarten

Johannessegener Str. 35, 45527 Hattingen

kiga.bredenscheid@kirche-hawi.de

Ev. Friedhof, Udo Rind

Diakoniestation, Hauptstr. 8a

Familienhilfe e.V., Gabriele Wölle

Kreiskirchenamt Hattingen-Witten

Diakonisches Werk

Hattingen

Witten

Altenheime

Matthias-Claudius-Haus

Haus am Quell

Haus der Diakonie, Hattingen

Martin-Luther-Haus, Hattingen

Krankenhäuser

Ev. Krankenhaus Hattingen

Krankenhausseelsorge

Kath. Krankenh. Blankenstein

Kath. Krankenh. Niederwenigern

Kath. St. Januarius Gemeinde, Von Galen Straße 7

Telefonseelsorge

7 86 76

7 21 23

59 30 39

7 21 54 oder 0171 9 65 11 66

7 70 06

0 23 39 – 50 78

0 23 02 – 589-0

56 08 11

0 23 02 – 9 14 44-10

9 06 40

0 23 39 – 9 14 90

9 24 10

92 31 11

50 20

02 02 – 74 62 65

39 60

46 0

76 06

0800 – 1 11 01 11 oder 0800 – 1 11 02 22